



**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und
Nieder-Teutschland**

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, [ca. 1690]

S

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

Graff hast ist Ehre-Brandenburg erblich gehörig ist. Neu Rupin/ so eine halbe Meile von dem besagten Alten gelegen / ist eine ziemlich grosse Stadt / allwo auch der letzte Graf von Rupin Wichmannus/ so An. 1524. gestorben/ im Kloster begraben worden.

S. Ruprecht.

S. Ruprecht ist eine reiche Abtey / nahend Stauffen / und eine Meil Weegs von Gunterstall im Brissgau gelegen / so viel Früchte und Wein vor dem verderblichen Krieg gehabt hat.

Kurot.

Kurot ist eine Stadt zwischen Duysburg und Dinslacken / allwo die Ruhr oder Roer / so aus Westphalen kommt / in den Rhein fällt. Gehört zum Herzogthum Cleve.

Rüssel. Suche Lille.



Sabbaburg.

Sabbaburg ist ein Fürstlich Hessisches Schloß / fast mitten im Rheinhardts-Walde / auf einem hohen Berge und Steinfelsen / und dabein ein stattlicher Thiergarten / so fast einer Deutschen Meile groß ist. In dem gedachten Rhein-Walde können in Friedens- und guten Mast-Zeiten in die 30000. Schweine fett gemacht werden. Es sind auch wol in einer Schwein- hauzeit an die 600. wilde Schweine / und davon 150. in einer Jagt allda gefangen worden.

Sachsen.

Sachsenburg ist ein Salzburgischer Markt
fleck / samt dreyen Schlössern / und einer
starken Clauen / oder engen Paß / aber in
Ober-Kärndten gelegen.

Ein anders Sachsenburg liegt an der Ilz-
strul in Thüringen / ist ein altes Schloß / na-
hend dem Kloster Oldersleben / oder Oldi-
leben / so / samt seinem ansehnlichen Amt / und
3. andern / als Weida / Arnshaag / und Ziu-
genruck / das Churhaus Sachsen / gegen dem
Reich / absoaderlich mit einem gewissen An-
schlag / vertritt.

Noch ein anders Sachsenburg liegt an der
Etschoppa / zwischen Hänichen und Dederen /
in Meissen / ist ein Chur-Sächsisches Ram-
mertut.

Sachsenfeld.

Sachsenfeld ist ein Marktfleck in der Stey-
rischen Grafschafft Eilly / und eine Meil
Weegs von der Stadt Eilly.

Sachsenhagen.

Sachsenhagen ist ein Schloß und Amt / in
der Grafschafft Schauenburg / zwis-
hessen-Cassel zuständig.

Sassenberg.

Sassenberg oder Schaffenberg liegt an
dem Fluß Aar / oder Aar / nahend Altenar /
ist ein Schloß / welches An. 1633. die Chur-
Edlnischen belagert haben.

Sagan.

Sagan ist eine grosse / wollerbauete und
Volk-reiche Stadt an dem Grober / von
welk

Durch Über n. Nieder-Deutschland. 641

welcher ein ganzes Fürstenthum / in Nieder-Schlesien gelegen / seinen Namen bekommen. An. 1646. hat der Fürst von Lobkowitz von der Kaiserl. Majestät das Fürstenthum Sagan Kauffweise an sich gebracht / und selbige Unterthänen ihm huldigen lassen. Es sind allda zu seben die Burg oder das Schloß / item 2. Kloster / und die Pfarrkirche zu unser lieben Frauen. An. 1351. und 1369. ist diese Stadt abgebronnen. An. 1639. kam sie an die Schwedisch-Sallhansischen. An. 1641. an die Kaiserischen / und An. 1642. wieder an die Schwedisch-Torstensohnische. Ward aber darauf von den Kaiserischen / und sonderlich das Schloß abermals belagert / und im Christmonat des 1643. Jahrs erobert.

Sainte.

Saint ist ein Ort in Artois / allwo in der Kirchen die H. Jungfrau und Märtyrin Saturnina ruhet / so ihren abgeschlagenen Kopf in die Hand genommen / und in Angesicht des Volks / bis in die Kirchen getragen haben solle.

Salau.

Salau an der Pregel / zwischen Caplau-
fen und Georgenburg / oberhalb Königs-
berg / in Madavia / An. 1395. gebaut. Soll
ein Städtlein seyn / und zuvor Wostopolo ge-
heissen / und dem Samlandischen Bischof ge-
hört haben.

Salblingstein.

Salblingstein ist ein Marktflecken / unterhalb Grein / an der Thonau / im Land

ob

642 Der getreue Reis-Gefert

ob der Ens / aber nahend den Unter Oesterreichischen Grenzen. Gehört dem Kloster Waldhausen / außer der Maut / oder Wurzlags allda / so E. E. Landschaft in Ober Oesterreich einzunehmen hat.

Salburg.

Salburg ist ein der Herren Neussen von Plauen Städtlein im Vogiland / sam einem Amtshaus / an der Sala / und Selbig und eine Meile von Schleß oder Schleiß gelegen.

Salder.

Salder ist ein Adeliches Haus / etwann anderthalb Meilen von der Residenz-Bestung Wolffenbüttel / und zwar im Wolffenbüttelischen Amt Liechtenberg gelegen / an einem fruchtbaren / gesunden und lussigen Ort.

Salenau.

Salenau ist ein Marktfleck / 6. Meilen von Wien / und 2. von der Neustadt / auf selber Landstrassen gelegen.

Salfeld.

Salveld ist ein Städtlein an der Sala in Thüringen / zwischen Rudelstadt und Gräfenthal / so Fürstlich-Sächsisch. Musste An. 1640. als beyde die Kaiserliche und Schwedische Armeen in und um diese Gegend eine gute Zeitlang gegen einander lagen / viel austreiben. An. 1642. waren aber mals die Schwedischen unter dem General von Königsmarck allhie / und An. 1646. wieder unter dem General-Major Löwenhaupt.

Ein anders Salfeld ligt in Preussen / ist
An. 1329. gebauet / und An. 1455. wieder
abgebrannt worden; hat ein Kloster Benedic-
tiner Ordens gehabt.

Salins.

Salins ist eine der vornehmsten Städte
in der Grafschafft Hoch-Burgund/ welche
das gute Salzwasser / so allda durchs Feuer
bereitet / und zu einem hārzlichen Salz gesot-
ten wird / insonderheit berühmt machen / die
auch an ihr selbsten wol gebauet und verwah-
ret ist.

Salm.

Salm ist ein ziemlich Dorff oder Flecken/
daden ein altes wüstes Bergschloß glei-
ches Namens / fast zwei Meilen von Dachs-
burg / eine halbe Meile unterhalb dem Klo-
ster unser Frauen zum See genannt / beym
Ursprung des Saar-Flusses / gegen Lorrain-
gen werts / doch noch in Unter-Elsaz gele-
gen.

Ein anders Salm ligt im Herzogthum
Luxenburg / und desselben Theil Ardenn / ist
ein gar altes Schloß. Wurde An. 1689. von
den Franzosen rein abgebrennet.

Salmansweyler.

Salmansweyler ist ein berühmtes Eister-
er-Kloster / ein Meil Weegs von der
Reichsstadt Überlingen / und nicht gar weit
vom Boden-See gelegen.

Salmünster.

Salmünster ist ein Fuldisches Städtlein/
am Flusß Kinz. Anno 1647. wurden die
Hes-

644 **Der getreue Reis-Gesert**

Hessisch-Darmstättischen allhier durch den
Schwedischen General von Königsmarck
überfallen und Graf Siegfried von Hohen-
lohe/samt dem ganzen Gräflich Nassauischen
Regiments Stab gefangen.

Salurn.

Salurn ist ein Fleck im Eischlandt / im
schen Trient und Pozen.

Salza.

Salza/zugenannt Langen-Salza/ist eine
Stadt in Thüringen/samt einem Schloß
und städtlichem Amt / bey der Unstrut. liegt
2. Meilen von Mühlhausen/und vier von En-
furt. An. 1632. ist die Stadt von den Kaiser-
schen geplündert/und die Vorstadt in Brand
gesteckt worden.

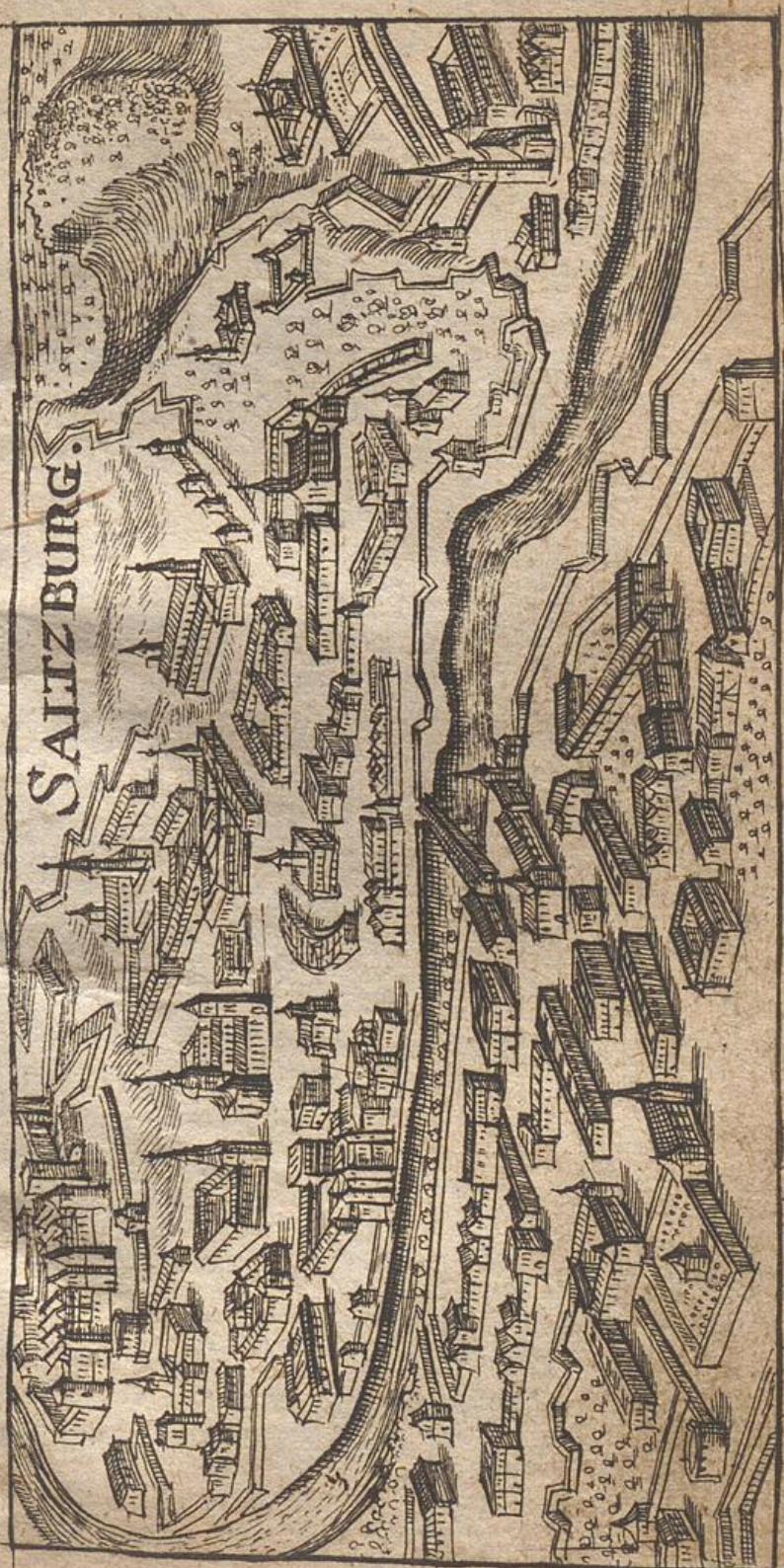
Ein anders Salza/wird ingemein Grossen
Salza genannt / ist eine alte Stadt/ im Erz-
Bistum Magdeburg / zwischen Magdeburg
und Barby/an der Elb/2. Meilen von Mag-
deburg / und so viel auch von Calb gelegen/
so den Namen von Salzbrunnen / der alldo-
ersfunden worden/bekommen.

Salz der Helden.

Salz der Helden/ ist ein Fürstliches Grub-
benhagisches Amt-Haus oder Schloß/
samt einem Flecken und Salzweil oder
Brunnen.

Salzburg.

Salzburg ist eine vornehme und vespel-
Erz-Bischöfliche Stadt an der Salza/
allwo die Erzbischöfliche Haube-Kirche / so
sunder die vornehme in ganz Europa gezeig-
tet



h der
mat
oben
schen

eine
hlos
Vig
r En
iser
com
ossen
Eri
burg
Zag
gen/
Uda

Bru
los/
oder

besie
lka/
egeb
iss

let wird / uem das stauliche Benediciner-
Kloster zu St. Peter / das Kloster Nonnen-
bera / die Erzbischofliche Residenz und andere
schöne Gebäude mehr zu besichtigen sind; In-
gleichen das obere Schloss / oder die Vestung /
die Erz-Bischofliche Residenz / oder das unte-
re Schloss in der Stadt / und die mannigfal-
tige anschauliche Fürstliche Zimmer / Säle /
und Gänge / samt den Gärten / und dem zier-
lichen Brunnen von Marmorstein / mit vielen
Sonnen-Uhren.

Salzkotten.

Salzkotten ist ein Städtlein im Bistum
Paderborn / allwo es Salz-Hütten hat /
eine Meil Weegs von der Stadt Paderborn.

Salzungen.

Salzungen ist eine Stadt und Amt in Thü-
ring. n/ an der Werra / und den Hessischen
Grenzen / allwo man Salz macht. Das
Schloss allhier solle Schneppenburg heissen.
Die Stadt ist einsmals von Kaiser Otton
dem IV. eingenommen und zerstöret worden.
An. 1640. lage Herr Leopold Wilhelm von
Oesterreich mit thells Völfern von der Räu-
serischen Armee allhier.

Samtleben.

Samtleben ist ein Schloss oder Burg /
urbst einem Dorf / im Fürstenthum
Braunschweig-Wolffenbüttel / 2. Meilen von
Wolffenbüttel / zwei Meilen von Heimstätt /
und zwei Meilen von Schöningen / hart un-
ter dem Walde / der Elm genannt / gelegen.
Das Wohnhaus ist ein sehr altes meist von
Stein

646 Der getrene Reis-Gefert

Steinen aufgesührtes / und mit einem Was-
sergraben umgebnes Gebäu / hat mitten ei-
nen viereckigen alten Thurn / von dicken und
vestem Mauerwerk / außerhalb des Grabens
ist das Haus mit nothdürftigen Vorwerks-
höfen und Gebäuden versehen.

Sangershausen.

Sangershausen ist eine Churfürstl. Gäch-
sische Stadt / Schloß und Amt in Thü-
ringen auf einem fruchtbaren Boden gelegen/
hat eine schöne Kirche zu St. Ulrich / welche
Graf Ludwig in Thüringen / zugerechnet den
Springer / erbauet hat. An. 1431. ist die
Stadt von eignem Feuer / und mit derselben
viel Volks/Christen und Jüden verdorben.

Santen.

Santen ist eine Stadt und Schloß / die
Schlukerey genannt / im Herzogthum
Cleve / zwischen Burick und Griet / nahe
dem Rhein ; ein sehr alter Ort / so vorzeiten
Vetera Castra solle geheißen haben / ehe Theils
aus der Thebaischen Christlichen Legion / aus
des Käisers Maximiliani Befehl / alda sine
getötet worden.

Santhofen.

Santhofen ist ein vornehmer Brabantii-
scher Flecken / 3. Meilen von Antorff an-
legen / allwo aus des Landes Brabant Aelte-
sten Gerichtsstätten eine ist / so befreyet / und
dasselbst viel Dörffer herum das Recht und
den Ausspruch in ihren Sachen suchen.

Sarburg.

Sarburg ist eine Chur-Trierische Stadt
und

und Schloß/ an der Gar/ in Westerreich/ samt
einem Amt-Hause. Es liegt die Stadt ungleich
und ziemlich hoch/ sonderlich aber das besag-
te Schloß/ oder Churfürsten-Haus Kuzagel
genannt.

Garbrüden.

Arbrücken ist eine Stadt und schönes
Schloß / auch Gräflich Nassauische Resi-
denz / an der Sar / oder Saravo / in Wester-
reich. Über dem Wasser liegt St. Johann / so
ein Städtlein / und zwar ziemlich weit sehn
solle. Es gehört darzu das Amt Ottweyler /
das Amt und die Festung Homburg ; auch
die Vogten / und das Kloster Herbisheim
oder Hebisheim. An. 1677. musste Sarbrü-
cken sich den 2. December an die Franzosen
ergeben.

Ergans.

Gurgans ist ein festes Städtlein im
Schweizerlan/dnit weit von Wallenstad-
ter See am Schallberg/allwo sich das Land in
2. Thal verteilt/das eine gegen dem Wallen-
See/und das andere gegen den Rhein.

Geatmund.

Sarmund liegt in der Mittelmark Brandenburg / allwo das Wasserlein Sar in die Nette fasset / 4. Meilen von Berlin / und zwei von Belitz gelegen / wird von Theils ein Markt genennet.

Garwerden.

Sarwerden ist ein Schloss und Stadt an
der Sar und in Westerreich / darzu eine
Graffschafft gehörig,

Car.

Satz.

Satz ist eine Königsstadt in Böhmen/^{zu} schen Cadan und Schlan bey der Ega gelegen/ und hat der Saßer Kreis von ihr den Namen. An. 1631. bekamen die Chur-Sächsischen diesen Ort in ihren Gewalt / wurden aber den 11. Hornung Anno 1632. bey der Nacht von den Kaiserischen überfallen/ und mehrentheils ^{zusammen} vielen Burgern niedergemachet / viel Böhmishe Herren gefangen. Bald hernach von Prinz Ulrichen aus Denemark und den Sächsischen wieder mit starker Hand erobert / folgends aber wieder Böhmisch worden.

Satzig.

Satzig ist ein Fürstlich Pommersches Haus oder Schloß / bey den Neumärkischen Grenzen / gegen Reez über / und an der Ihna gelegen/ so in den Markt und Pommerschen Kriegen wol bekannt worden.

Saulbie.

Saulbie ist ein Burgundischer Ort / soll von den gesalznen Bronnen / der etwa ^{etwa} alda vor Jahren gewesen / den Namen haben.

Sayn.

Sayn ist ein Schloß und Paß / dessen Herr Pfalzgraf Christian und der General Baudissin / als sie zum Entsaß Andenachs/ und der Gegend Ballendar und Montabour gezogen / Anno 1633. bemächtiget Welches Schloß der Graf von Nieder-Sieburg / als Er / und das Hispanische Kriegs-

Bell

Volk / gedachte Stadt Andernach belagern
wollen / vorhero zu fortificiren besohlen.

Scagen.

Sagen ist ein vornehmer und stattlicher Holländischer Markfleck / so Stadtrecht und Freyheiten Anno 1415. erlanget hat. Wird wegen seiner Schöne und Lustbarkeit vor andern in Holland gerühmet. Es hat allhier einen grossen Markt / daran das Rahthaus gelegen. Ist auch allhier ein Waisenhaus. Das Schloss/darinn die Herrschaft wohret / ligt nahend bey dem Fiecken / so des Prospect und bequemen Lagers halber nicht allein sehr lustig / sondern auch best ist. Der Boden herum ist fast der fruchtbarste in ganz Europa. A. 1570. hat das Wasser herum/ als es die Dämme / damit die Zipp / oder ein gut Theil Landes darbey versehen gewesen/ zerrissen / an Leuten / Vieh und Häusern grossen Schaden gethan.

Schäffelsheim.

Schäffelsheim ist ein Schloss und beyliegendes Do: s im Untern Elsaß / unterhalb Geißspiken / nahend Holz- und Wolffsheim / wurde An. 1675. von den Kaiserischen auf Gnad und Ugnad erobert.

Schärding.

Schärding ist eine hübsche wolgebauete Stadt in Ober-Bayern am Flusß Inn gelegen / hat ein vestes Schloss und ist die Stadt selbst bey etlichen Jahren hero sehr bevestigt / und mit einem Wall umfangen worden. Es gibt allda schöne steinerne Häuser / und einen

einen grossen Markt: Platz. Hat ein Land
G: i: ch: 2. Klöster/ 3. Schlösser/ 17. Adelich
S: i: z: 15. Hof: Marchen/ und etliche Dörssen
mit welchen allen sie der Regierung Burg
hausen unterworffen ist.

Schaffhausen.

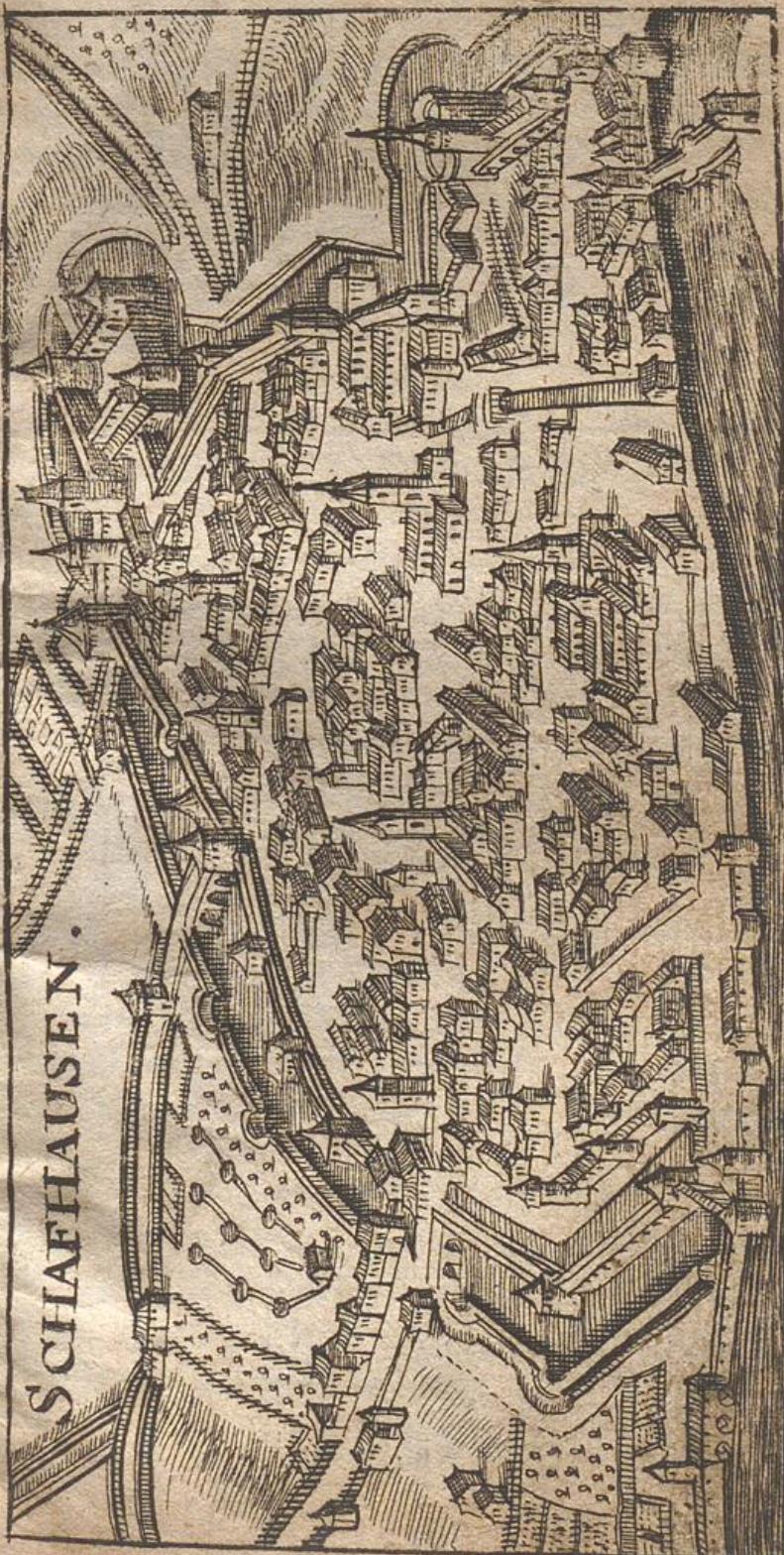
Schaffhausen ist eine Stadt am Rhein/
2. Meilen vom Ausgang des untern Boden-
sees / in einem gar fruchtbaren mit schö-
nen Weinbergen umgebenem Gelände / wird
mit der dritten Brücke des Rheins an das
Schweizerische Erdreich gehängt / hat alle
Dinge / auch Wasserbrunnen / genug. Die
Stadt ist mit schönen Gebäuden und weiten
Gassen wol gezieret / hat viel schöne springen-
de Brunnen von Steinwerk gemacht / durch
mebrantheil Platz und Gasse: geleitet. Wo
die Bürger mit dem Alemburst schiessen / ist ein
Lindenbaum / darinn 17. Tische stehen können
auf welche das Wasser durch Leichel geleitet
wird. Und hat es ob der Stadt an der Ring-
mauer ein gewaltiges Bollwerk / davon / wo
von einer Bestung / die ganze Stadt kan be-
schützt werden. Das Münster ist An. 1064
gewenhet worden / gehörte aber zum Kloster.
Die Stadt hat einen grossen Zell / sonderlich
vom Salz / und auch eine heimliche Schatz-
kammer / welche An. 1545. durch einen zu-
gen Steinmezen erbrochen / und auf etlich
1000. Eüiden wehrt / Gold und Geld daraus
genommen worden.

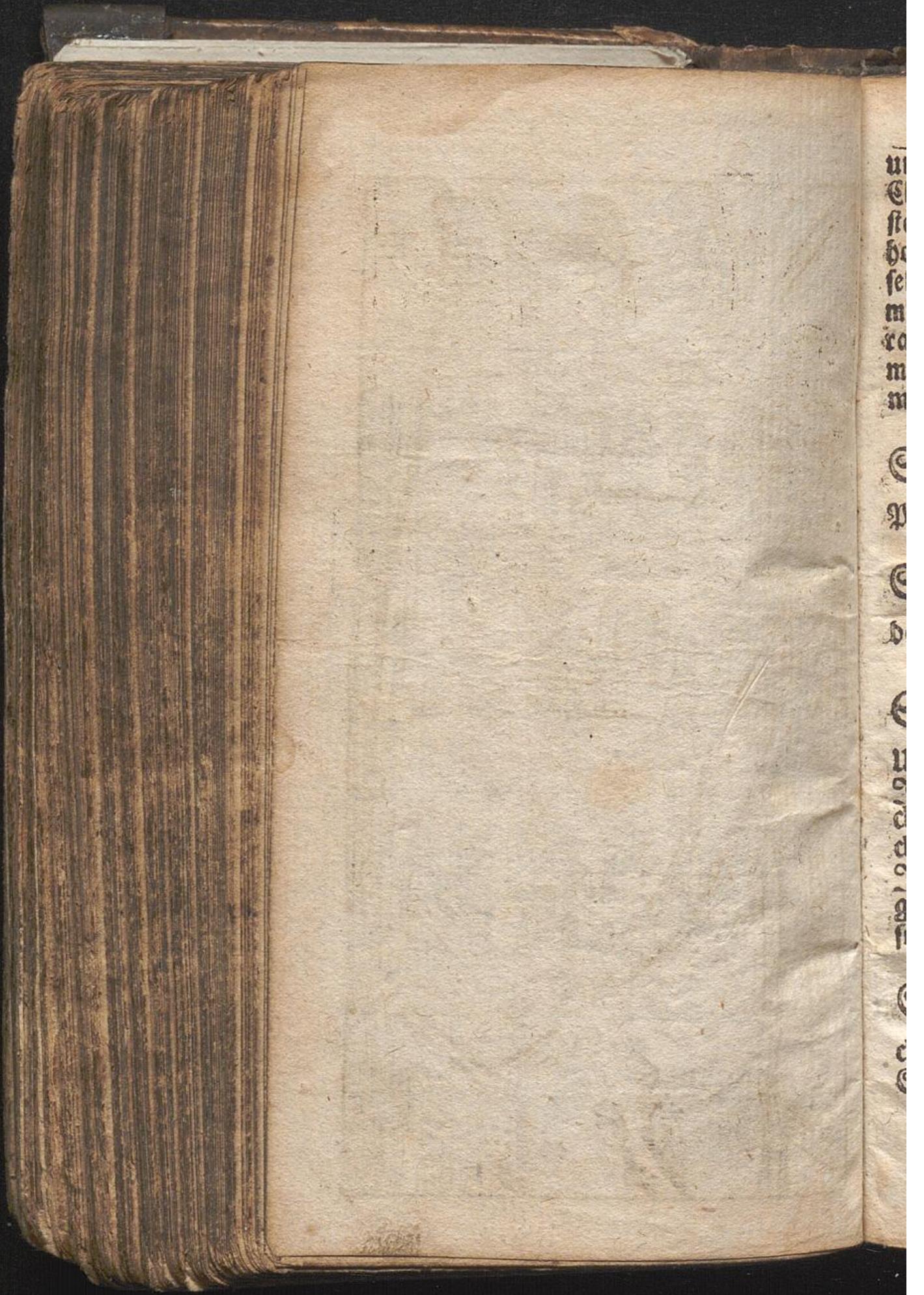
Schaidwien.

Schaidwien / von Theils Schaidwien
un

15
Land
delich
Irffer
Burg
Hein
in Bo
is sch
/ wird
n das
at alle
Di
peite
tege
durch
Wo
ist ein
önen
eleita
Ring
/ wi
in de
064
osten
erlich
Schas
n für
erlich
arauf
wie
un

SCHIAFHÄUSEN.





durch Ober- u. Nieder- Deutschland. 651

und Schottwien genannt / ist ein Marktstadel /
Clausen und gewaltiger Pass in Unter- Oesterreich / gegen der Steyermark / und dem
hohen Gebürg Sämring. Das Schloß / so
sehr hoch liegt / wird Clam genannt / allda
man in den Felsen viel heimliche Löcher / da-
raus man schiessen kan / siehet / also / daß man
mit Gewalt alda nicht leichtlich durchkom-
men kan.

Schalten.

Schalten ist ein Fürstlich Sächsisch Alten-
burgisches Städtlein in der Coburgischen
Pflege.

Schalleburg.

Schalleburg ist ein Schloß und Herrschaft
in Unter- Oesterreich / liegt nur eine Stun-
de von Melt.

Schamhaupt.

Schamhaupt ist ein Kloster der regulir-
ten Chorherren St. Augustini / beym
Ursprung des Bachs Schambach / ums
Jahr 1130. gestiftet / darin die von Mu-
ckenthal ihre Begräbnis haben / das jährli-
che Einkommen aber dieses Klosters ißt nach
Ingolstadt zur hohen Schule / und dem Au-
gustiner Kloster daselbst geliefert werden
solle.

Scharenstein.

Scharenstein ist ein Schloß in Ober- Oe-
sterreich / so samt seiner Herrschaft dem ref-
chém Kloster Erembsmünster zuständig ist.
Solle wol verwahret seyn.

E e 2

Scharn-

Scharnbeck.

Scharnbeck ist ein an einem wolgelegnen
Ort / wegen Holzung / Ackers / Wiesen-
wachs / und Fischereyen / eine halbe Meile von
der Stadt Lüneburg gelegnes Kloster.

Scharzfels.

Scharzfels ist ein Schloß zu der Grafschaft Lauterberg / und also zum Fünf-
stenthum Grubenhagen gehörig / auf einem
einzig grossen Stein / oder Felsen / (der an
80. Werkschuh hoch / über die Erden / oder über
den Berg ausschüttet) darzu hart zu kommen / und
also solches Schloß eine zimliche Bergfestung /
auch mit nordbürstiger Besatzung / groben
Stücken / c. genugsam versehen ist / und deswegen
weder im 30. jährigen Krieg / noch auch
vorhero / niemals / so viel man Nachrichtung
haben kan / erstiegen oder erobert worden.

Schauenburg.

Schauenburg ist der Haubt-Ort in der
Grafschaft dieses Namens / nicht gaf-
fern von der Weser gelegen. Ein ansehnlich
wolerbautes Bergschloß und Bischoflich
Mindisch Lehen.

Scheer.

Scheer ist ein Erztruchsessisch Waldburgi-
sches Städtlein und Schloß / davon die
Gegend herum / das Ländlein Scheer genan-
net wird / so an die Alb stößet. Es liegt aber
das Städtlein Scheer bey der Donau / nicht
weit von Mengen.

Schefflarn.

Schefflarn ist ein Kloster / oberhalb Mün-
chen /

chen, ob der Isar, so erstlich für den Benedic-
tiner-Orden gestiftet worden. Als aber die
Hungarn solches zerstört / hat Bischof Otto
zu Freising / mit Einwilligung Herzog Hein-
richs in Bayern / solches wieder erbauet / und
es anno 1140. den Prämonstratensern ein-
gegeben.

Scheibs.

Scheibs ist ein Unter- Österreichisches
Städtlein / liegt zwischen den Wassern
Ips und Erlaph / und an der Erlaph / bey
dem Ipserfeld / nahend der Stadt Weidhofen /
und ist dem Earthäuser - Kloster Garung ges-
horig. Es hat der Prior dieses Klosters
auch bey den Unter- Österreichischen Land-
tagen / unter den Prälaten / seine Session und
Votum.

Scheifling.

Scheifling ist ein Ober- Steyerischer
Markt / 2. Meilen von Neumarkt.

Schelklingen.

Schelklingen ist ein Städtlein und
Schloss nahend Blaubeuren in Schwa-
ben.

Schemberg.

Schemberg wird von Theils Schönen-
berg genannt / ist ohngefehr eine Meile
von Rotweil / unter dem zerstörten Schloss
Hohenberg in der Grafschaft Hohenberg ge-
legen / und Österreichisch.

Schenkenschanz.

Schenkenschanz ist ein fester Ort im
Rhein gelegen / da alles mit Pfählen

E e 3 geschla-

geschlagen/grün Holz darein geflochten/ und mit Erden ausgeschüttet ist. Hat gleichwohl seine für gelegte Wälle und ganze Brust-Wehren/ aber keine Pasteten mit Casamaten weder für gelegten Flügeln/ dann sie/ nach Gelegenheit des Orts/ hat müssen gebauet werden/ weil sie zu beiden Seiten mit dem Rhein umfangen/ und denselben mit einer scharfen Spizen theilet/ so zu einer sondern Wehr mit zweyen für gelegten Streichriemen zu Creuz-Schüssen gegen dem Strom hinaus angeleget/ und gebauet worden/ und der für nehmste Poß des ganzen Rheinstroms ist. Und weil sie zur Winters-Zeit die grösste Gefahr haben/ wann der Rhein überfrohren/ so beschützen sie alsdann auswendig die Wälle mit Wasser/ die hernach so hell und glatt werden/ als Glas/ und dahero nicht leichtlich können bestiegen werden. A. 1635. den 25. Janis N. C. bekamens die Spanischen nach Krieg-List ein ward aber des 3ten Tages hernach von den Statisten wieder belagert/ und erst im April-Monat des folgenden Jahres mit Beding erobert. Ist voller guter wohnhafter Häuser/ und geschickt grosse Handthierung darinn. Es können aber neben der grossen Anzahl der Haussässigen/ noch etlich tausend gewaffneter Kriegsnechte ihr Wesen darauf haben. Diese Festung wurde Anno 1672. von den Franzosen erobert.

Scherpenbevel.

Scherpenbevel ist ein Brabantisches

Stadt.

Städtlein / eine halbe Meile von Sichenen / und eine Meile von Diest gelegen / so noch neu / und wegen eines Marienbildes berühmt ist. Hat einen ganz prächtigen Tempel / der erst A. 1621. gar vollendet worden.

Schätzlitz.

Schätzlitz ist ein Bischoflich - Bambergisches Städtlein samt einem Schloß / so seinen besondern Namen haben solle / 2. Meilen vom Bamberg so ein Amt hat.

Scheyren.

Scheyren ist ein ansehnliches Benedictiner Kloster / oberhalb Pfaffenhausen / in Ober-Bayern / so aus dem Schloß und Wohnung der Grafen von Scheyren / zu einem Gotteshause gemacht worden / darinn auf die 120. Grafen und Fürsten des Scheyrischen Geschlechts begraben liegen sollen.

Scheveringen.

Scheveringen ist ein Dorff / nahend dem Haag gelegen / allwo die Windwagen gewiesen werden / deren sich Prinz Moriz von Oranien bisweilen gebrauchet hat / wenn er neben des Meeres Gestade spazieren fahren wolte. Und haben in einem solchen Wagen 28. Männer sitzen / und inne halb 2. Stunden vierzehn Holländische Meilen / nemlich von Scheveringen bis nach Petten mit solcher Geschwindigkeit fahren können / daß die vorüber Reisenden sie nicht haben fennen / noch ein Pferd ihnen lange gleich lauffen können. Der Erfinder dieser Wagen ist der

656 **Der getreue Reis-Gefert**
vornehme und berühmte Mathematicus Si-
mon Stevinus gewesen.

Schiedam.

Schiedam ist ein Städtlein in Euyd. Hol-
land / ein halbe Meile von Blaerdingen /
und bey dem Auslauff der Schie gelegen / so
wegen seiner Schönheit und des Fischfangs
halber berussen ist ; die Einwohner ernehren
sich von Schiffahrten und Fischerey.

Schifelbein.

Schifelbein ist eine Churfürstliche Bran-
deburgische Stadt an der Nege / in der
neuen Markt / an den Pommerschen Gren-
zen ; allwo ein Schloß und Compterey.

Schilda.

Schilda ist ein Städtlein bey Torgau in
Meissen / so vor Jahren / wegen der kur-
zeiligen Reden und Thaten / so man von den
Einwohnern erzählt hat / berühmt gewesen /
ist aber abgebrand seyn solle.

Schillingsfürst.

Schillingsfürst ist ein ansehnliches Berg-
Schloß / und Gräflich - Hohenloische Re-
sidenz.

Schiltach.

Schiltach ist ein Fürstlich - Württembergi-
sches Städtlein am Wasser Schiltach /
im Krieger - Thal / nahend dem Städtlein
Wolffach und Haslach. An. 1533 den 10.
April / ist dieser Ort innerhalb einer Stunde
ganz abgebronnen. Anno 1590. ist dieses
Städtlein wieder bis auf die Kirche und des
Predigers - Haus ganz abgebronnen.

Schip

Schippenbeil.

Schippenbeil ist ein Städtlein zwischen Barten und Bartenstein / so vor Jahren Schiffenburg geheisen ; ward An. 1319. gebauet / und ist mit dem Flus Aller fast umgeben. Anno 1457. brannte dieses Städtlein von eignem Feuer aus. Anno 1461. hat sich dieser Ort / nachdem er lange belagert gewesen / wieder unter den Deutschen Orden von den Pohlen begeben.

Schirfling.

Schirfling ist ein Ober- Österreichischer Markt beym Schloß Cammer im Untersee gelegen.

Schlackenwald.

Schlackenwald ist eine Bergstadt im Königreich Böhmen / liegt im Elnbogner Kraß / eine Meile von Elnbogen / wie auch von der alten Bergstadt Schönsfeld. Ist wegen des Zinnbergwerks weit und breit berufen. Die Stadt wurde An. 1621. von Grafen Ernst von Mansfeld / und bald darauf von den Bayerischen / An. 1631. von den Chursächsischen / und An. 1632. von den Kaiserischen erobert.

Schlackenwerd.

Schlackenwerd ist ein Städtlein / welches vor etlich hundert Jahren Herr Schlacko von Riesenbergs gebauet haben sollte. Wurde An. 1631. im Christmonat von den Chursächsischen eingenommen. Gehörte dem Herzog von Sachsen-Lauenburg / allwo

das schöne Schloß / samt dem tresslichen Lustgarten Schbens. würdig.

Schladen.

Schladen ist ein Schloß / samt zugehöriger Grafschafft im grossern Stift hiesheim / so im Krieg A. 1522. an das Haus Braunschweig / samt den Schloßern Widerlage und Wildenstein gekommen / lige an den Halberstättischen Grenzen.

Schläding.

Schläding / oder Schläming ware vor Zeiten ein Städtlein / ist jetzt aber ein offner Ort / wie ein Markt / in Ober-Steyn / beym Fluß Enß / und an den Salzburgischen Grenzen.

Schläve.

Släwe / oder Schläge ist eine Stadt in Hinterpommern an der Wipper / Chur-Brandenburg zuständig. Es soll An. 1557. bey diesem Ort auf 5. Acker lang Blut regnet haben / darunter Stück als einer Faust groß mit gewesen / welche Menschen / Angesichter sollen gehabt haben.

Schlehdorf.

Schlehdorf ist ein Stift der Regulirten Chor- Herren S. Augustini Ordens / an den Wurzeln der Alpen / oder Gebürgs in Ober-Bayern / so Anfangs ein Benedictiner Kloster gewesen / aber nach dessen Verwüstung durch die Hungarn / dem Orden S. Augustini / vom Bischof Otten zu Freising eingegeben worden.

Schle

Schlegel.

Schlegel ist ein Kloster in Ober- Oesterreich / so Anno 1626. die aufrührischen Bauren verbrennet haben. Es wird das Gebrüg / darüber man von Aschau / nacher Pasau reiset / und daran unten an der Donau das Dorff Schlegel lieget / die Schlegel Leut genennet.

Schleitz.

Schleitz / Schletz / oder Schlaiz ist ein Städlein und Schloß der Herren Reussen von Plauen (welche außerhalb des Städleins / in einer Kirchen / unser lieben Frauen Berg genannt / ihre Begräbnig haben sollen) im Voigtland / an der Wiesenta / und 4. Meilen von der Stadt Hof gelegen.

Schleswig.

Schleswig ist die Haubstadt des Herzogthums Schleswig-Holstein / liegt gar wol / hat auch einen stattlichen Hafen oder Port / aus dem man bald in den Welt kommen kan. Es gibt viel Handwerksleute allda / und macht man sonderlich schöne und sehr gute Messer / die sie gar artig mit Silber wissen einzulegen. Das beste Schloß Gottorp liegt nicht weit von dieser Stadt. Der Zoll allda solle von den Ochsen / die man aus Dennemark nach Teutschland treibet / jährlich ein sehr grosses ertragen.

Schlettstatt.

Schlettstatt ist eine Stadt im untern Elsaf / 5. Meilen oberhalb Straßburg / fast eine Meile von Gemar / Berken und S. Pilt /

E 6 nahend

nahend dem berühmten Schloß und Städlein Kastenholz und Dambach / an dem Illstrom. Hat eine Ovalfigur und ist etwas rund / hat schöne Ringmauren von gebackenen Steinen mit Gängen für die Wächter / ingleichen seine Thürne und Wassergräben. Es ist alda eine schöne Haubtkirche / oder das Münster / darinn ein trefflicher Predigtstuhl / schöne Altäre / herliche Begräbnissen und daran der schöne hohe Thurn wol zu sehen. Item die Stiftskirchen zu St. Gides / der Prediger und Bartsüser Kloster / das Jesuiter Collegium / der Johanniter Haus / das Jungfrauen- Kloster und das Nahthaus. Die Franzosen haben im vergangnen Krieg die Befestigungs-Werke bald niedergerissen und bald wieder erbauet.

Schleuß.

Schleuß oder Eluys ist eine starke Festung in Flandern / fünff Meilen von Middelburg in Seeland und 3. von Brügge gelegen / liegt an dem bequemen Hafen / die Swine genannt. Sie ist An. 1587. von dem Herzog von Parma / und An. 1604. von Prinz Moritz von Oranien eingenommen worden. Ligt in Gestalt eines halben Monds / mit 16. und einem halben Bollwerk / 4. halben Monden und einem Hornwerk wol besfestiget / hat bei einer Meile im Umkreis / doch ist viel lärer Platz darinnen / also daß über 100. Stück Viehe / Weyde genug innerhalb Walles haben.

Schleuß.

Schleusingen.

Schleusingen ist eine wohbekannte dem
Fürstlichen Chur- und Fürstlichen Hause
Sachsen gehörige Stadt / Schloss und Amt /
in der Fürstlichen Grafschaft Henneberg / eine
Meilweegs von dem weiland Prämonstra-
tenser- Kloster Bessern gelegen / allwo es eine
gute Landschule hat. Diese Stadt ist A. 1353.
ganz ausgebronnen. Der von Friedland hat
diesen Ort An. 1632. im Herbst erobert / und
hat die bey dem dreissig jährigen Krieg sehr
viel ausstehen müssen.

Schlieben.

Schlieben ist ein Chur-Sächsisches Städte-
lein und Superintendenz / nahend Gü-
terbock / und Herzberg / samt einem Amt / so
An. 1631. nach der Leipziger Schlacht ab-
gebrant worden seyn solle.

Schlierbach.

Schlierbach ist ein Kloster in Hesterreich /
und zwar Eisterzer- Ordens.

Schliers.

Schliers ist ein Kloster Augustiner- Ordens /
zwischen den Wassern Inn und
Manguald / am Schliers- See bey dem Ge-
bürge.

Schliestätt.

Schliestätt ist ein Adeliches Haus / gehö-
ret zum Fürstenthum Wolffenbüttel / ist
etwa zwei Meilen von der Residenz- Festung
Wolffenbüttel / und eine viertel Meile von
der Stadt Scheppenstatt gelegen / mit einem
Wassergraben umgeben.

Schlitz.

Schlitz oder Slitz ist ein Städlein in dem Nachen der Gebürge/ nicht weit vom Flus Fulda gelegen / dessen Herren/ gleiches Namens / das Lehen von dem Stift Fulda tragen. Die Kirch allhier ist in der Ehre S. Margareth eingewehet worden.

Schlochan.

Schlochan ist ein nicht unbekanntes Schloß in Pommereilen / nahebend Comis und Lauchel gelegen/ welches A. 1463. durch Verrätherey den Pohlen bald wär entzogen worden.

Schlüchter.

Schlüchter ist ein Städlein und vornehmes Kloster/ Solitariense Coenobium genannt / gleich an den Fuldischen Grenzen/ aber in der Herren Grasen von Hanau Gbiet gelegen.

Schlüsselberg.

Schlüsselberg / so auch Schlüsselau genannt wird / ist ein Adeliches Nonnen-Kloster Eisterzer-Ordens/ an dem Wasser Ebach / 2. Meilen von Bamberg.

Schmalkalden.

Schmalkalden ist eine Stadt / Schloss und Stifts-Kirche / in der Gefürsteten Grafschafft Henneberg. Das Schloss Wilhelmsburg liegt zu nechst an der Stadt/ so voller schönen Fürstlichen Säle und Zimmer. Hat auch eine gar schöne Kirche und Orgel. Es gibt im Amt Schmalkalden viel Auerhähnen/ Birk- und Haselhüner/ Schnepfßen und

Rie

Krambeig / und am Kolberg findet man
häufig Diamanten ; item im Schmalkaldis-
chen Gebürg der kleinen Vipern oder Nat-
tern / dar von sonst keine in ganz Teutschland
anzutreffen sind.

Schmideberg.

Schmideberg oder Schmideburg ist ein
Kurfürstliches Städtlein ins Amt Wit-
tenberg gehörig / und bey der Diebischen /
insgemein Diebischen Heyde gelegen / allwo
gutes Bier gebräuert wird. Ist im 30. jährig-
en Krieg abgebrennet worden.

Schmitschitz.

Schmitschitz ist ein städtliches Schloß
samt einem Städtlein in Böhmen / eine
Meilweegs von Jaromir / gegen Glas gele-
gen. An. 1640. haben die Kaiserischen diesen
Ort eingenommen / als die Schwedische Bei-
satzung ihn verlassen.

Schnackenburg.

Schnackenburg ist ein Fürstlich Lünebur-
gisches Amt / und Zollhaus / samt einem
Flecken / nahe an der Elbe / da alle aus Bö-
heim / Sachsen / und der Orten / die Elbe herab/
nacher Hamburg / und wieder heraus gehende
Schiffe / auf bescheinete Besichtigung / den
Zoll entrichten müssen. Grenzt mit der
Markt Brandenburg.

Schneeberg.

Schneeberg ist ein Kurfürstl. Sächsische
Stadt / welche vorzeiten wegen der Berg-
Werke sonderlich beruffen ware / massen G.
Agricola de re Metallicā berichtet / daß al-
lein

lein St. Georgen Gruben allda in einer
viertel Jahr 140800. Rheinische Gulden
an lauterem Silber ertragen habe. Hat aber
schon vor einer geraumen Zeit merklich abge-
nommen. An. 1633. den 4. Augusti haben die
Käiserlichen diesen Ort ganz ausgeplündert/
und alles da zu nichts gemacht. An. 1642.
kamen die Schwedisch Königsmarkischen hi-
her und plünderten der vornehmsten Bürger
ihre Häuser.

Schönau.

Schönau ware vor Zeiten ein überaus
schönes / reiches und herrliches Eiskerzen-
Ordens Kloster / zu Ende des Odenwaldes/
und 2. gute Stunden von Hendlberg ge-
gen / so aber ist verwüstet und zerstört ist.

Schönbach.

Schönbach / **Schneckenwerd** und **Schönbach**
sind drey Würzburgische Städlein
und Aemter.

Schönbeck.

Schönbeck ist ein Städlein im Erzbistum
Magdeburg / an der Elbe / gegen Salja
über / so in den Historien durch vielfältige
Kriegs-Beschwerden wol bekannt worden ist.

Schöneck.

Schöneck ist ein Städlein in Pommere-
ien / am Wasser Ters / nicht gar weit von
Dirschau / und 5. Meilen von Danzig ge-
legen.

Schönensteinbach.

Schönensteinbach ist ein Marlstecken/
oder grosses Dorff / samt einem Schloss/

durch Ober- u. Nieder-Tenischland. 665

im Obern Elsaß / unterhalb Wattwil / an' derthalb Meilen von Thann / und fast eine Meile von Sulz gelegen / davon nichts meldwürdiges vorhanden.

Schönsfeld.

Schönsfeld ist ein Eisterzer, Jungfrauen-Kloster / an einem sehr lustigen Ort in Baiern / und nahend / wo der Lech in die Donau fällt / gelegen.

Ein anders Schönsfeld ist eine alte Bergstatt in Böhmen / am Schlackenwalder Bach / so wegen des Zinn-Bergwerks weit und breit berussen / liegt eine Welsche Meile von Schlaikenwald.

Schöningen.

Schöningen ist eine Stadt im Fürstentum Braunschweig-Wolfsenbüttel / ohngefehr eine Meile von Helmstatt / so ein schönes / mit einem Wall und Wassergraben umgebnes Schloß hat. Außerhalb der Stadt liegt das Salzwerk / mit 2. Salzbrunnen. Besser hin / nach Mittag / ist das Fürstliche Hospital / und nahe dabej des Rahis Spital. Im Kloster S. Laurentii vor Schöningen / waren erstlich Nonnen / hernach Mönche Augustiner Ordens / so An. 1120. wie ein Creuz erbauet worden.

Schönkirchen.

Schönkirchen ist ein Markt / an dem Wasser Sulz / auf dem Markfeld / oberhalb Mareck / in Unter-Oesterreich.

Schönsee.

Schönsee ist ein Städtlein mit einem Schloß

Schloß in Preussen / anno 1622. wurde dieser Ort vom Polnischen Könige 4. Woche hart belagert und gestürmet ; aber die in der Stadt und Schloß haben sich so manlich gewehret / daß die Feinde ungeschafft haben abziehen müssen.

Schöntal.

Schöntal ist ein Bernhardiner-Kloster in dem Ottenwald und Würzburgischen Sprengel an der Jagst / so An. 1157. gesezt worden.

Schöppenstätt.

Schöppenstätt ist ein Städtlein im Sittenthum Wölffenbüttel / allwo die Pfarrkirche zu St. Stephan / ein überaus altes Gebäude mit einem fast hohen zugespitzten Thurm zu sehen.

Schoneck.

Schoneck / ein vor diesem wulerbauetes vates Schloß / samt einem Dorff / im Untern Elsaß / eine Meile von Reichshofen / zwischen der Glashütten und dem Dorff Dambach gelegen / so vorhin eigene Herren dieses Namens gehabt / die aber abgestorben / und haben ums Jahr 1590. die Edlen von Lützheim solches Schoneck von der Herrschaft Kiechtenberg zu Afferlehen getragen.

Schongau.

Schongau ist ein schönes Bayerisches Städtlein / so zimlich hoch liget / da unten der Lech vorüber fließt. Gebörde / samt dem Landgericht / in die Regierung München. Man rechnet von Landsberg hieher 4. Meilen / und kom-

mei man dahin / wann man von Augspurg
Boch und Landsberg / nach Innspruck reisen will. Ist
berühmt wegen der Lauten / so man allda vor
diesem gemachet hat / und vielleicht noch.
haben

Schonhofen.

Schonhofen ist ein Städt' ein im Südb.
Holland / am linken Strand'e des Lechs /
allwo sehr viel Lachse gesangen werden. Es
ligt gegen Nieuport über / und scheinet durch
dieselben Verunglückung recht aufgekommen
zu seyn. Es fließt ein Arm von der Isel hier
durch mit grosser Bequemlichkeit der Eins-
wohner.

Schorndorf.

Schorndorf ist eine Fürstlich Württember-
gische / und zwar ziemlich veste Stadt / in
dem Remsthal / zwischen Schwäbisch - Ge-
münd und Weiblingen / und zwar von jeder
Stadt 2. Meilen gelegen / so sich wegen des
Landes guter Gelegenheit / auch des grossen
Weinwachses herum / nach ihrem Schaden/
sein wieder erholen solle. Dann dessen / was
dieser Stadt hernach begegnet / zu geschehen
gen / so ist A. 1634. den 23. Nov. dieselbe / durch
Granaten werffen / bis aufs Schloß / und
etwan 2. oder 3. Häuser in die Aschen gele-
get worden. Die erste Feuerfugel ist in den
gewesten reichen Epital gefallen / welche
dann samt andern dergestalt alsbald gewis-
tet / daß die Stadt mit dem grossen Vorraht
an Getraid / Wein und and. tm also einge-
scheret worden / in wenig Stunden / und der
darinn gelegne Schwedische Hr. ist Eupa-
deß

del hat accordiren müssen. Anno 1688. Novemb. kamen die Franzosen mit 1100 Mann vor dieses Schorndorff / und wollten es zur Übergab zwingen / allein sie mussten als sie 2. Tage davor gelegen / mit Verlust wieder abziehen.

Schotten.

Schotten ist ein seines Hessischen Städlein / liegt eine Meile oberhalb Nidd am Vogelsberg / nechst an dem Abbeswald / in einem fruchtbaren Thal. Hat eine schne Kirch und eine Fürstliche Kellerey / insgmein das Schloß genannt.

Schraitenthal

Schraitenthal ist ein Unter österreichisches Städtlein / samt einem schönen Schloß / eine gute halbe Meile von Pulka / und drilb halb van Znaim gelegen.

Schramberg.

Schramberg ist ein Städtlein im Schwarzwald / am Wasser Guttach.

Schriesheim.

Schriesheim ist ein Flecken / samt dem Bergschloß Stralburg darüber eine Meil Wegs von Heidelberg / an der Bergstrasse gelegen. Wos kost An. 1689. im Jänner der Brigadier Melac mit seinen Französischen Morbrennen abscheulich gehauset.

Schrobenhausen.

Schrobenhausen ist ein kleines Städtlein am Fuß War in Ober-Bayern / und fass auf halben Weeg zwischen Ingolstadt und Augspurg.

Schut

Schuttern.

Schuttern ist eine Stadt und Schloss in
dem Schutterthal / am Schutterflug /
drei Meilen von Straßburg / eine Meile von
Gerolz Eck / und etwas weiter von Offenburg /
zwischen Lohr und Ortenweier gelegen / wird
von theils ins Breisgau / billiger aber in die
Ortenau gezogen / wo über die Herrschaft
dem Abt des Klosters allhier zustehet.

Schussenriedt.

Schussenriedt ist ein Prämonstratenser
Mönchs-Kloster / bey dem Ursprung des
Wassers Schuß / zwischen Buchau / und dem
Königs-Eggischen Schloss Alulendorff.

Schwabach.

Schwabach ist ein Marggräflich-Onolz-
bachisches Städtlein / zwei Meilen von
der Reichsstadt Nürnberg / an dem Wasser
gleiches Namns. A. 1. 1631. den 22. Marlii /
kam der König aus Schweden dahin.

Schwalbach.

Schwalbach / zugenannt Langen-
Schwalbach / ist ein Fleck und weit be-
ruharter herrlicher Sauerbrunn / in der
Grafschaft Nieder-Laurenbogen / 2. gross-
si Meilen von Mainz und Wiesbaden / 5. von
Coblenz / und 6. von Frankfurt. Von dem
Sauerbrunnen kan Ludwig von Hönick ge-
lesen werden.

Schwan.

Schwan ist ein Fürstlich Mecklenburgi-
sches Städtlein und Amt / zwischen Gu-
strow und Rostock.

Schwan!

Schwanberg.

Schwanberg ist ein Markt samt einer Berg-Schloß und grosser Herrschaft in Unter-Speyer / bey den Kärnterischen Grenzen.

Schwandorff.

Schwandorff ist ein Pfalz-Neuburgische Städlein zwischen Nabburg und Neustäffel / auf der Strassen von Eger / nach Regensburg. Eine Meil Bergs davon liegt der Markt Schwarzfeld / an der Nab / wo die Schwazach darein kommt.

Schwanenstatt.

Schwanenstatt ist eine Unter-Desturzschische Stadt / so vorhin / als sie noch schön / wollerbauter und grosser Marktflecken gewesen / den Namen Schwans gehabt hat.

Schwanza.

Schwanza ist ein Kloster im Untern Elsäss / vom Richardo / Herzogen in Elsäss und seiner Gemalin Erminindes gestiftet.

Schwarzburg.

Schwarzburg ist ein vornehmes ansehnliches Schloß / und der Herren Grafen von Schwarzenburg Stammhaus / in Thüringen ; nicht sonders weit von Gaisfeld und Königsee.

Schwarzenberg.

Schwarzenburg ist ein nahe dem Würzburgischen Städlein Schlüsselfeld gelegenes Schloß / und der Herren Grafen von Schwarzenberg Stammhaus / so Stände der fränkischen Kreises sind.

Schwa

Schwarzenborn.

Schwarzenborn ist der ältesten Städte eine in der Grafschaft Ziegenhain / und eben als Treisa oder Ziegenhain erbauet. Wird von einem Brunn / der am Eisenberge gelegen / also genennet / von dem Schloß ist nur das thzige Rathaus noch übrig. Zu beiden Seiten dieser Stadt ligen zween überaus hohe Berge / wiewol auch sonst die ganze Gegend ein hohes Gebürg ist / von welchem man fast das ganze Land übersehen kan. Der eine wird genannt der Krüll / der ander der Eysberg / an welchem viel Eisen-Hütten / und auch vor etlichen Jahren ein Alauin-Bergwerk er- funden worden. Es hat diese Stadt / so wol in den einheimischen Kriegen und Fechten / als auch durch Brand / sehr viel erlitten.

Schwatz.

Schwatz ist ein sehr grosser Throlischer Fect im Inntal und am Inn / so Lands- fürstlich ist. Das Silber- und Kupferberg- werk hat vorzeiten diesen Ort sonderlich berühmt gemacht.

Schwecht.

Schwecht oder Schwedat ist ein Flecken / anderthalbe Meilen von Wien / so wol bekannt ist.

Schwedt.

Schwedt ist ein Städlein oder Marktflecken an der Oder / oberhalb Biercaden / in der Mittelmark Brandenburg / so / nach Absterben des letzten Grafen von Hohenstein An. 1609. an den Churfürsten zu Brandenburg

burg gesallen ist. An. 1636. wurde es von den Schweden / und noch selbiges Jahr von den Kaiserischen / A. 1637. von den Schwedischen / und An. 1640. von den Brandenburgischen erobert.

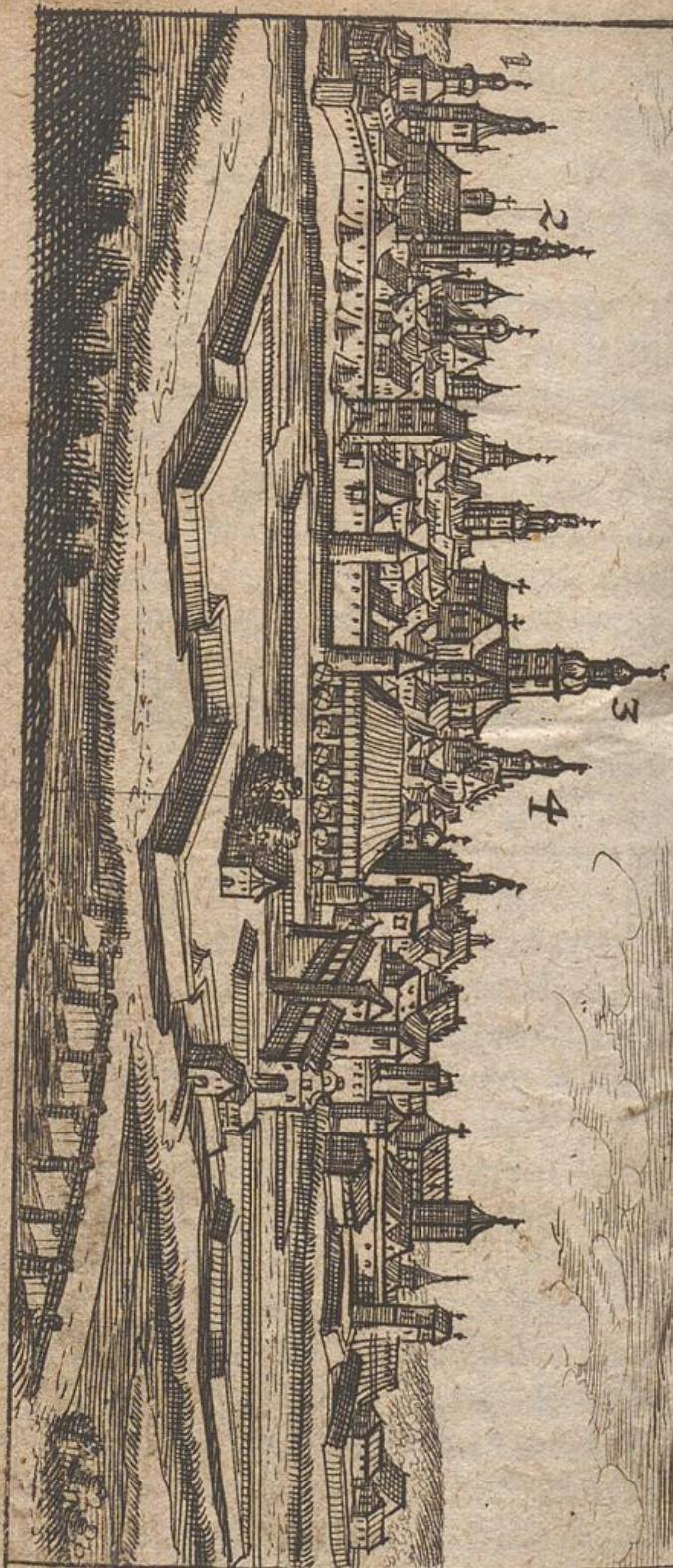
Schweidnitz.

Schweidnitz ist eine in Nieder-Schlesien gelegne Stadt / nahend dem Böhmischem Gebürge / auf einem breiten fruchtbaren Boden und ebenem Lande : Hat gesunde Luft / schöne Gärten und Wiesen / und rinnet die Weistritz vorüber. Auf der andern Seiten etwas abwärts von der Stadt / fleusst das Reichenbachische Wasser / fallen bey der Stadt Kupferhammer zusammen / und lauffen sonders in die Oder. Die schönste und größte Kirch in der Stadt ist zu St. Stenzel und Wenzel / welche von Boleslao II. An. 1230. ganz steinern in der Form / wie sie izo ist / sehr hoch / weit und zierlich aufgesühret / und mit einem aus lauter Quadersteinen gebauetem schönem / hohen und dreymal durchsichtigen Thurm versehen ist / auch welchem eine hohe grosse Glocke hänget. Es ist allhier in dem wolausstößterem Zeughaus das größte Geschütz in Schlesien / darzu die Kugel 320. Pfund wieget. An. 1313. 1361. 1420. 1528. 32. 47. 1611. littte diese Stadt durch Feuer. An. 1501. 1560. und 1609. vom Wasser ganz grossen Schaden / hat auch durch Krieg viel ausgestanden. Sie wurde An. 1629. von den Kaiserischen / A. 1642. von den Schwedischen / A. 1644. wieder von den Kaiserischen erobert.

Schweidnitz.

es
hr
hwein
burg

hlesie
nischen
en Bo
Lust
net die
Seiten
sst das
Stadt
en sei
größt
el und
1230.
st/ sebt
nd mit
etem/
htigen
e bosc
n dem
t. Ge
320.
1528.
feuer
er gal
eg viel
on den
ischen
robert
hwein



SCHWEINFURT.

Schweinfurt.

Schweinfurt ist eine des Heil. Römischen Reichs Stadt am Main / fast mitten im Frankenland / hat eine schöne Haubt-Kirche und ein wol erbautes Rathaus ; wie auch eine künstliche Brücke über den Main / und eine Mühle mit 15. Gängen. Die Stadt wurde An. 1553. von Marggraf Albrecht von Brandenburg / und An. 1553. von den Fränkischen Einigungs-Verwählten erobert.

Schweinitz.

Schweinitz ist ein Chu. für sl. Sachsisches Städtlein und Amt / im Chur-Creisse / an der schwarzen Elster bei Jessen / und eine Meil Weegs von dem Schloß Kochau / so von Churfürst Augusti zu Sachsen eist Gema- lin / Frauen Anna / den Namen Annaburg bekommen hat / darzu ein Amt / und dorein das Städtlein Herzbera gehörig. Belagtes Städtlein Schweidnitz ist Anno 1637. den 16. April von den Schwäbischen eingeschert worden.

Schweinsberg.

Schweinsberg war ein außernlich arof- es Schloß-Gebäu / fast mitten zwischen der Chur-Mainzischen Stadt Alsburg / und dem Hessen-Darmstättischen Städtlein Homberg / am Wasser Ohm gelegen. Es ist aber An. 1636. erstlich der Ecken abgebran- net worden. Folgends / als An. 1646. die Kaiserischen das Schloß eingenommen / wu- den auch an demselben die besten Trüne / samt einem Theil der Mauern / durch Ver- ff wahr

674 Der getrene Reis-Gefert
wahrlosung eines Feldwaibels / in die Luff
gesprenget.

Schweitz.

Schweitz oder Schwytz hat dem ganzen
Schweizerland den Namen gegeben / ist
ein offner mit Bergen umgebner Ort / 7. Meil-
en von S. Gallen / und 3. von Lucern / im Ver-
gau gelegen.

Schwerin,

Schwerin ist eine Stadt / Schloß und
Fürstliche Residenz im Herzogthum Mehl-
enburg / an einem langen See / so von dieser
Stadt den Namen hat / welche 12. Meilen
von Rostock gelegen ist. Das Schloß und der
Dom sind zwey sehenswürdige Gebäude. An
1558. stand 84. Häuser vom Wetter angefe-
ctet und abgebrant. Im 30. jährigen Krieg
kam Schwerin an den von Wallenstein / Her-
zog von Friedland; ward aber folgends durch
Hilfse des Königes aus Schweden / A. 1631.
wieder von Herrn Herzog Adolff Friedrich
zu Mehlenburg / und zwar die Stadt mit Ge-
walt / das Schloß aber mit Accord erobert.

Schwertberg.

Schwertberg ist ein Schloß und Markt
in Ober-Oesterreich / auf die Freystatt zu
so der Zeit Gräflich Starenbergisch seyn solle.

Schwetza.

Schwetza ist ein Städtlein und Schloß
an der Weissel / in Pomerellen / ums
Jahr Christi 1242. oder 43 vom Herzog
Svantipolk in Hinter-Pommern erbauet.
Es haben An. 1310. die Creuß-Herren das
Schloß

Schloss 70. Tage lang belagert / und endlich / durch übergab / den Pohlen entzogen / und An. 1340. mehres befestiget / kam An. 1454. wieder an Pohlen / An. 1655. abermals an den Orden / und dann An. 1460. wiederum an die Pohlen.

Schwiebussen.

Schwiebussen ist eine Stadt im Herzogthum Glogau / liegt an der Polnischen Grenze / jenseit der Oder nach Nord / auf einer lustigen Ebne / und niedrigem Ort. Hat einen herrlichen Weizen- und Kornboden / auch gute Wiesen und Obstgärten / dahero die Bictualien in grosser Menge / auch um ein leidentlich Geld / wol zu bekommen. Die grosse Pfarrkirche ist ein kostbares Gebäu / ganz in Stein aufgeführt / mit einem anscheinlichen hohen Thurm / auf welchem ein guttes in grossen / mittlern und kleinen Glocken zusammen gefügtes Geläute und Uhrwerk vorhanden. Die Schul in der Statt ist Anno 1604. von Steinen aufgebauet worden. das Königliche Haus und Schloss / wie auch das Rathaus mit 2. Thürnen sind ingleichen zu sehen. Nicht weit vom Glogauischen Thor ist auch ein wol verwahrtes Zeughaus / und vor der Vogelstangen ein Schießhaus. Anno 1522. und 1541. ist diese Stadt ausgebronnen.

Schwirstat.

Schwirstat ist ein Oesterreichisches Dorf / dabei ein Schloss / unterhalb Seckingen am Rhein.

. ff 2 Schwoll.

Schwoll.

Schwoll, Swoll, ist eine feine Stadt in Ober-Issel, anderthalb Stunden von Campen/und anderthalb Stunden vom Isselstrom gelegen; ist so groß/ daß man sie kaum in einer Stund umgehen kan. Es fleusst ein Flüglein allhier vorben/ so bald darauf in die Becht fällt. Es fliessen zween Canalen hierdurch/ deren einer/ so bis an den Markt kommt/ sehr breit und schön ist/ daran die S. Michaels Kirche. Es wird grosser Handel allhier getrieben/ doch sind alda ziemlich unreine Gassen wegen vielen Viehes/ sonderlich aber Schweine/ wie auch vielen Wägen/ die mit Gütern allhier ankommen. Die Stadt hat Münz Freyheit/ ist An. 1672. von den Thür. Cöllnischen und Bischoflich-Münsterschen erobert/ und An. 1674. wieder verloren worden.

Seccau.

Seccau ist ein Schloß in Unter-Steyer/ oberhalb des Marktes Leibniz/in welchem die Steyerische Bischöfe Hof halten. Die Probstey Seccau aber ist absonderlich/ und liegt das schöne Kloster dieses Namens/darinn der Probst von Seccau wohnt 2. oder 3. Meilen von Judenburg/ und eine kleine Meile von Kaitelsfeld in Ober-Steyer.

Seckenheim.

Seckenheim ist ein Dorff am Neckar/ davon Anno 1462. Pfalzgraf Friderich der Sieghafte/ einen stattlichen Sieg wider Bischof Georgen zu Meß/ Marggraf Carl

zu Baden / und Graf Ulrichen von Württemberg erlanget hat.

Seckingen.

Seckingen ist eine aus den vier Österreichischen Wald- oder Rheinstädten, ob Basel gelegen. S. Fridelinus / des Königs in Schotten und Irland Sohn / solle das freye Nonnen- Kloster allhier ums Jahr Christi 495. oder 500. gestiftet haben. Die Stadt wurde anno 1634. den 28. Martii von den Schweden / und An. 1638. im Jenner von Herzog Bernharden von Sachsen erobert.

Seeburg.

Seeburg ist ein sehr wol besetztes Schloss in der Oberpfälzischen Insel Wäschern / zwischen Flüssingen und Arnsyden an der Ecken gegen Sudost / so man Namekens nennt / welches Adise Carl bei V. erbauen lassen.

Ein anders Seeburg ist ein Preußisches Städtlein und Schloss zwischen Heilspurg und Wartenburg gelegen / so An. 1400. vom Wetter ganz ausgebronnen: Hat auch durch Krieg nicht geringes Un Glück gehabt.

Seefeld.

Seefeld ist ein Kloster und Wirthshaus / bey 3. Meilen von Innsbruck / dahin Kirch- oder Wallfahrten geschehen.

Seehausen.

Seehausen ist ein Chur- Brandenburgische Stadt an der Ucht / in der alten Markt / nicht weit von Osterburg / und 12. Meilen von Magdeburg gelegen. Churfürst Johannes I. hat allhier ums Jahr Chr. 1221.

das Franciscaner Kloster gestiftet. A. 1636.
ist diese Stadt dreymal ausgeplündert und
verbrennen gemacht worden.

Seelow.

Selow ligt in der Mittelmark Brandenburg, im Lebussischen Kreis, nahend Münchberg, und 3. Meilen von Frankfurt und gehörte zum Bistum Lebus. In diesem Städlein sollte Anno 1593. den 25. Octob. eines Leinenwebers Eheweib, Margaretha Langin genannt, zwey Mägdlein mit unterschiedlichen Leibern, doch nur mit einem Haubt, in dieser Welt geboren haben.

Seesen.

Sesen ist ein Städtlein und Amtshaus im Braunschweigischen Fürstenthum Wolfenbüttel, 3. Meilen von Goslar, an einem See, so an der Tiefe fast nicht solle ergründen seyn. Nahe um Seesen sind unterschiedliche feste Raubschlösser vor Gabren gelegen, auch unter andern eines auf dem Hause zum Schildberge, davon noch alte Gewölbe und Mauerwerke vorhanden sind.

Sefflingen.

Sefflingen ist ein ziemlich grosser Flecken, und verschlossen Jungfrauen-Kloster, bey einer Viertel-Meilweegs von der Stadt Ulm, und unter derselben Schutz, dabei es sein Gartengewächs, Süßholz, Fenchel, und auch etwas von Weinwachs gäbt.

Segeberg.

Sgeberg ist ein Städtlein in Wagria, in ein Thiel vom Herzogthum Holstein.

am

am Wasser Trave / und 4. Meilen von Lübeck. Das Schloss allhier hat Kaiser Lotharius II. An. 1134. zu bauen befohlen. Ligt gar lustig in der Höhe / allwo der König in Dänemark über sein ganzes Gebiet in Holstein einen Stadthalter gehabt / der im besagten Schloss / so höher / als das Städtlein auf dem Berg liegt / gewohnt hat. Wie Schweden bauen Anno 1658. diesen Ort abgebrant.

Seidenstetten.

Seidenstetten ist ein Unter- Österreichisches Benedictiner- Kloster / nahe St. Peter in der Au / welches ums Jahr 1112. Udalscalcus / ein Graf von Heessi / erbauet hat. Es liegt dabei ein Marktfleck.

Seisenberg.

Seisenberg / oder Sensenburg / ist ein Marktfleck / Schloss und Herrschaft im Herzogthum Crain.

Seisenstein.

Seisenstein ist ein Eisterzer- Ordens- Kloster in Unter- Österreich / zwischen Ybbs und Pechlarn an der Donau.

Seligenstatt.

Seligenstatt / insgemein Selingen genannt / ist ein Chur- Mainzisches Städtlein am Main / und 3. Meilen von Frankfurt / auf Aschaffenburg zu / in einer lustigen Ebne. Hat ein Benedictiner- Kloster / von Kaiser Carls des Grossen Tochtermann Eginhard / der auch der erste Abt darinnen worden / gestiftet. Hat im 30. jährigen Kriege sehr

viel ausgestanden / und ist An. 1638. da es
die Hanauer besetzet hielten / von den Kaiser-
rischen eingenommen worden.

Selters.

Selters liegt am Westerwald / und wird
vor ein Thur- Trierisches Städtlein ge-
halten.

Seitz.

SElz ist eine Thur- Pfälzische Städ^{am}
Rhein / und 5. Meilen unterhalb Straß-
burg gelegen / und ins Amt Germersheim
gehörig / hat ein vornehmes Adeliches Stift
und Probstey. Ist von der Kaiserin Adelheit/
derer ihr Gemah Kaiser Otto I. diesen Ort ge-
schentet / zu einer Stadt gemacht worden.
An. 1680. musste dieser Ort dem König in
Frankreich huldigen.

Sempach.

Sempach und Sursee ligen beyde an dem
Sempacher See in der Schweiz/ der sich
eine Meilweegs von Lucern erhebet/ und eine
Meile gegen Mitternacht bis an die Stadt
Sursee erstrecket / so eine Meilweegs von
Sempach gelegen/ und von dem Wasser Sur-
oder Surb/ das auf dem Sempacher See ge-
het/ also benennet wird / daran unter Sursee
das heiliche Stift und Probstey Münster in
Uergew. Lucerner Gebiers/ an dem besagten
Flus Surb liget/ so erftlich ein Benedictiner-
Kloster gewesen/ durch Beronem/ einem Land-
grafen in Elsaß gestiftet / von dem es auch
Beronia / oder Beronense Monasterium ge-
nennet worden. Der statliche Flecken daby
ist

ist auch mit besondern Freyheiten und Jahr-
märkten begnadet. Anno 1352. ward die-
ses Münster samt sieben Dörfern von den
Eidgenossen verbrennet. Bey diesem Sem-
pach ist An. 1286. die nahmhafte und in den
Historien berühmte Schlacht mit den Eids-
genossen den 9. Julii erhalten worden / in
welcher Leopoldus III. Herzog in Oesterreich
geblieben.

Senatsch.

Senatsch ist ein Landsfürstlicher Ort /
zwischen den Grenzen Histerreich und des
Crainlandes / und den Karst / wann man aus
Crain zum Flusß Wipach reiset / so ein statt-
liches Einkommen von der Maut oder Zoll
allda haben solle.

Senftenberg.

Senftenberg ist ein Chur- Sächsisches
Städtlein an den Meißnisch und Laufni-
schen Grenzen. An. 1641. den 26. Augusti /
ist dieser Ort / durch unversebene Feuer /
ganz abgebronnen ; da vielleicht das Schloß
auch damit mag aufgegangen seyn.

Sennen.

Sennen oder Sennheim ist ein Städtlein
in der Grafschaft Pfyrdt / eine Meile von
Murbach / und gleich so weit von Sulz / na-
hend Wattwil an dem Thürflusß gelegen.

Senzburg.

Senzburg ist ein Städtlein / in der Preuss-
sichen Landschaft Galindia / beym Sees-
schoß / nahend Rhein und Sesten / und zwar
von Sesten eine halbe Meil gelegen / so die

Wohlen anno 1520. ausgeplündert und verbrannt. So ist auch dieses Sensburg An. 1568. abermals und gar auf den Grund ausgebironnen.

Sensenstein.

Sensenstein ist ein nunmehr verfallnis Schloß/ ein Meilwegs von Cassel gelegen/ und denen von Weizzen gehörig. Dasselbst ist heutiges Tages nur ein Meierhof zu seben.

Seon.

Seon / Seun / oder Gewen / ist eine Benedictinische Abtey in Baierna / nicht weit von dem Chiemsee / so Graf Albo von Diezen und Andechs gestiftet / und Kaiser Heinricus II. reichlich begabt hat.

Sevenbergen.

SEvenbergen ist ein Städtlein in Brabant an dem Merkflusse von S. Gertrudenberg und Breda zugleich 3. Meilen gelegen/ hat weder Mauern noch Wall. Es liegt nicht weit davon die Schanz Nordam / fast auf dem gedachten Wasser / den Staaten gehörig.

Seurre.

Sorre ist ein Ort in der Grasshaußt Burgund / den die Franzosen An. 1477. nach Herzog Earls von Burgund Lode zweimal eroberten.

Siburg.

Sburg oder Egebergh ist ein Städtlein und ansehnliche Abtey / im Herzogthum Bergen / bey dem Wasser Sieg / drei Meilen von Köln / und schier gegen Bonn über.

über. Ist Benediciner Ordens / und mächtig / auch hoch / und an einem festen Ort geslegen / von St. Annone / dem Erzbischof zu Cöll ums Jahr Christi 1060. erbauet. Ist Anno 1688. den 19. December von den Franzosen erobert / und alda grausam gehauet worden.

Sichenen.

Sichenen ist ein altes Städtlein und Schloß in Brabant / so eine seine Herrschaft hat. Es ist alda ein Thurn / der Merien Loorn / oder Marien Thurn genannt / dessen Mauren sehr hoch / und daher nicht leichtlich zu gewinnen / deswegen auch die Leute / wann sonst alles verloren gewesen / in den Kriegs-Zeiten / dahin ihre Zuflucht genommen. Gegen Mitternacht ist di ses Städtlein von Natur / und wegen der Wasser / sonderlich im Winter / sehr fest ; auf den andern Seiten hat sie tiefe Gräben ; und sind da drey Thore. Durch Sterben / Erdbeben / Wasser / Feuer und Krieg hat dieser Ort sehr viel unsalls erlitten. Hat eine einige Pfarrkirche zu S. Eustachio / item ein Kloster / und ein Hospital.

Sicke.

Sicke ist ein Gräfliches Amtshaus und Flecken daby / in der Ober-Grafschaft Hona gelegen. Das Haus ist vor diesem mit hohen Wällen / Brustwehren und tiefen Wassergräben ziemlich besetiger / auch mit Geschütz versehen gewesen. Weil aber bey vorgewesuen Kriegs-Läufsten durch die stä-
tige

tige Beläzung und Umwechslung der kri-
genden Theilen / dem Amt daraus viel Schä-
den geschehen / so ist die Festung An. 1633.
auf Verordnung der Landsfürstlichen Obrigkeit/
eingerissen und geschleifet worden.

Nieder Sicht.

Niedern Sicht gehört zum Fürstenthum
Braunschweig-Wolffenbüttel / ist eine
Meilweegs von der Fürstl. Haupt-Festung
und Residenz Wolffenbüttel / und zwar na-
he bei dem Elm / in einer ziemlich-lustigen
Gegend gelegen / woselbst ein Adelicher Hof/
darzu das ganze Dorff mit Diensten und Ge-
richten gehörte / auch sonst mit Adelichen
Freheiten und Privilegien begabt / vorhan-
den. Der Bach Wosse lausst nahe vorbei/
gibt auch daselbst vor allerhand Viehe gute
Weide.

Siedenburg.

Siedenburg ist ein Gräflich-Höfches
Haus und Umpt / desgleichen ist Fürstl.
lich Braunschweigisch / samt einem Flecken/
und einem kleinen Flus / die Siede genannt/
gelegen.

Siegen.

Siegen / oder Sigen / ist eine wohbekannte
Stadt / am Wasser Sige / in der Grafschaft
Dillenberg / auf einem Hügel und Fel-
sen / mit Mauren und vielen Thürnen bese-
stigt / darin ein besonders Schloss ist. Es
gehet allda eine steinerne Brücke über den
besagten Flus / und liegt sie drischhalb Meilen
von Dillenberg.

Sigma

Sigmaringen.

Sigmaringen von theils Simmeringen genannt / ist ein Städtlein und Schloß / oberhalb Scheer im Thonenthal / und an der Thonau.

Simmern.

Simmern ist die Haupstadt des Fürstenthums gleiches Namens; liegt / samt einem Schloß / auf dem Hundsrück / an dem Flüßlein Simmera / ist der Gulden Bach genannt. An. 1631. haben die Schweden dieses Simmern besetzt gehabt. An. 1688. wurde es von den Franzosen eingenommen.

Sindelfingen.

Sindelfingen ist ein Fürstlich-Württembergisches Städtlein und Stift / nähend Beblingen / unter selbigem Amt.

Indringen.

Indringen ist ein Städtlein und Amt / am Kocher / im Kochenthal / bey Deringen / so Gräflich-Hohenloisch / nach Pfeldelbach gehörig.

Sinsheim.

Sinsheim / oder Sinzheim / insgemein Sinzen / ist eine Chur-Pfälzische und fast mitten im Reichsw gelegne Stadt / außerhalb derselben / auf einer Höhe / ein vornehmes Stift ist gewesen. Ist An. 1689. im September von den Franzosen abgebrennet worden.

Sirck.

Sirck / oder Sirc ist ein Städtlein und Schloß / unterhalb Königsmachern /

bey Konz über / und in Westerreich an der
Mosel gelegen / wird unter die Lothringisch
Ort gerechnet.

Sitten.

Sitten ist die Hauptstadt des Balsier-
Gediefs / mit schönen Häusern geziert /
ligt an einem Berg / welcher allgemach zwis-
chen zweyen hohen Bergen / so auf der Ebne
einen schönen Thal machen / gegen Ausgang
sich erhebet / und wird in zwey Et. inslippige
Gebürge getheilet. In dieser Stadt hält
der Bischof / so Fürst und Herr über das
ganze Land ist / Hof. Hat drey Schlosser /
und ist in der Stadt insonderheit die Bischof-
liche Haupt-Kirche nahe bey dem Bischof zu
sehen.

Slan.

Slan ist eine Königstadt in Böhm: / liegt
fast auf halben Weeg oder Strassen / zwis-
chen Laur und Prae. A. 1427. den 27. April.
überwältigten die Thaboriten diese Stadt /
schlugen alles ohne Unterschied tot / Richter /
Rathsherrn und etliche von Adel verbrann-
ten sie in der Fleischbank. Es hat allhie ein
feines Rathaus und Schloß.

Sloten.

Sloten ist eine Stadt in Friesland / im
Westergoitzien gelegen / nicht weit von
der Suyder- See ziemlich mit Wallwerken /
Wällen und Gräben bevestiget. Es fließt
ein starker Schiff-reicher Strom dar durch /
so aus dem nechst gelegnen See her kommt.
Es sind zwey Thor allhier / und ist der Ort
sehr

durch Ober- u. Nieder Thürschland. 687

sehr Volkreich / auch stehen die Häuser sehr
dick / wiewol etwas klein. Es gibt reine
Gassen / ein ziemliches Rathaus / und eine
Kirche allhier.

Eluyé suche Eelauß.

Sneect.

SNeect ist eine Stadt in Friesland / nahe
dem Iist gelegen / ziemlich Volkreich / von
seinen Häusern / wol bevestiget / und von gu-
ter Nahrung / sonst erlich aber legen sich die
Einwohner sehr auf die Fischeren / wiewol
auch ziemlich Kaufmannschaft allhier getrie-
ben wird. Über ditz ist eine Schul allhier; die
nahe hier bei fließende Wasser / deren eines
gerad durch die Stadt fleust / sind für die
Stadt überaus begrem.

Obernheim.

SObernheim ist ein Städlein an der Ma-
re / nicht weit von Spornheim gelegen.

Obieslau.

SObieslau ist eine Böhmische Stadt / 4,
Meilen von Budweis / und 2. von Thabor
gelegen / nicht groß / hat aber 18. Dörffer un-
ter ihr / und gehörten derselben gar viel Leiche
umher zu. Liget tief und im Morast / daher es
kein gesunder Ort ist / hat aber einen großen
Ring oder Markt / und darauf eine kleine Kir-
che. Die Stadt wurde An. 1422. von den
Thaboriten / An. 1438. von den Litauern.
An. 1619. haben die Böhmischen wider den
Grafen von Buqwoy und Kaiserischen all-
hier ihr Lager.

Soest.

Eoest.

Sest ist eine grosse Westphälische Stadt mit einer doppelten Mauer und Gräben umgeben / hat 3. Thürne / und 10. Pforten. S. Patrocli Kirche ist alda insonderheit zu sehen.

Soignies.

Soignies ist ein Städtlein im Henne gau / 4. Meilen von Hall / und 3. von Berg en / am Flug Senne / beym anmuhtigen Wald Soigni / gar lustig gelegen. Hat ein vornehmes Caronich - Stiffe zu St. Vincen tio / der es gestiftet / und mit Gütern begabt auch alda in einem silbernen Sarg begraben lieget. Anno 1578. bekamen diesen Ort die Spannier.

Goldin.

Goldin ist eine Churfürstliche Brandenburgische Stadt in der Neumarkt / na hend dem Wasser Miezel / zwischen Schne flik und Berlinichen gelegen. An. 1271. hat Herzog Boleslaus zu Caliz diese Stadt er stiegen / ausgeplündert und in Brand gestei cter. An. 1631. wurde sie von den Schwei dischen eingenommen / und An. 1631. vom Kaiserischen General Gözen mit einer Sals vaqvardia versehen.

Goldwedel.

Goldwedel / oder Salzwedel / ist eine Stadt in der alten Markt Brandenburg / wird in 2. Städte / die alte und neue abgetheilt /

let / durch welche mitten hindurch der Fluß
Jeze lauffet / auf welchem die Ei wohnet die
Güter auf kleinen Schiffen bis in die Eibe
führen können. Beyde Städte sind in Form
eines Eises erbauet. Und ob sie wol beyde in
einer Ring-Mauer begriffen / so werten sie
doch inwendig durch ein Thor unterschieden/
welches aber nicht zugeschlossen wird / es seye
dann ein Nothfall vorhänden. Man brauet
allhier ein wolgeschmacktes und nahrhaftes
Bier / welches allen andern gegen dem Lüne-
burger Lande vorgezogen / und mit ohne gross-
sen Nutzen der Bürgerschafft mit Haussen
dahin geführet wird.

Solingen.

Solingen ist ein Städtlein an der Wip-
per / im Herzogthum Bergen / da gute
Wehr-Klingen gemacht werden. Ist von
den Hessen u. 1633. eingenommen / und 1542.
als viel Volk der Enden lage / rein ausge-
plündert worden.

Solms.

Solms ware weiland ein treffliches
Schloß / davon sich die Herren Grafen
dieses Namens schreiben. Selbige werden in
drey Linien / Braunfels / Laubach und Licha
gescheilt.

Colothurn.

Solothurn ist eine ansehnliche grosse und
schöne Stadt / und ein Canton des
Schweizerlandes. Die Haupt-Kirche zu S.
Urs ist Sehens-würdig; wie auch das Mahr-
und

690 **Der getreue Reis-Gefert
und Zeughaus.** Es werden alda viel schön
gemahlte Häuser gezeigt.

Coltau.

Coltau ist ein Flecken / daben eine Fürst-
liche Vogten / unter das Amt Zell gehö-
rig ; ist der g. stalt zwischen Bäumen geligen/
daß man von aussen von den Gebäuden nichts
schen kan.

Coluer.

Coluer ist eine seine Herrschaft im Hir-
zogthum Luxenburg / hatte vorhin ein
sehr vestes Schloß / so das Haubt solcher
Herrschaft gewesen / welches die Franzo-
sen / zusamt St. Johannisberg / zerstöret
haben.

Sonder sitz.

Sonder sitz ist ein Städtlein und Schloß
an der Dub / im Elsgow / hinter Brun-
trut gelegen / und dem Heim Bischof von Bas-
sel gehörig. An. 1637. haben sich dessen die
Französische Besitzungen aus Mümpelgart
und Bruntrut bemächtiget.

Sonnegg.

Sonnegg ist ein schönes und vestes Schloß
in Kärntner.

Sonnenberg.

Sonnenberg oder Sonnenburg ist ein gar
vornehmes und Adeliches Jungfrauen-
Kloster Benedictiner Ordens in Throl / nicht
weit von der dem Bisclum Brixen gehörigen
Stadt Grauneck gelegen / so An. 1018. von
Bolcoleo / Grafea zu Götz / gestiftet / und
reichlich begabet worden.

Ein

Ein anders Sonnenberg oder Sonnenburg ist eine Stadt / Schloß / und des ritterlichen St. Johannis / oder Malteser-Ordens / in der Mark Sachsen / Pommern / und Wendland Residenz liegt an der Marka / und in dem an die Neue Mark stossendem Sternbergischen Lande, nahe dem Eustein. An. 1539. ward dieser Ort von den Schwedischen eingesommen.

Noch ein anders Sonnenberg ist ein Städtlein in der Coburgischen Pflege oder Fürstenthum.

Sonnenwalde.

Sonnenwalde ist ein Städtlein und Schloß in der Nieder-Lausitz / so / same dem Städtlein Barut oder Barhut / dem Herrn Grafen von Colms gehörig. An. 1641. ist dieser Ort durch die Königsmarckische Truppe / bey nächtlicher Weile gestürmt / und übermeistert / auch ganz in die Asche gelegt worden.

Sontra.

Sontra ist eine Bergstadt in Niederhessen / dadurch unten ein schöner Forellenbach fließt / so etliche schöne Mühlen treibet. Hat ums Jahr 1263. und dann im 1387. viel Schaden durch Krieg erlitten. Anno 1558. hat das Feuer / so ein Bauer durch Flachstrocknen verursachet / die ganze Stadt bis auf des Füssen Bebauung verderbet. An. 1598. den 17. Jul. ist der Kirchturm umgesunken / und gleichwohl der Thürner mit dem Leben davon geskommen / auch die Glocken

692 . Der getrene Xeis. Gefert

cken in solchen Fällen unverletzt geblieben.
An. 1635. haben die Croaten diesen Ort ab
gebrant.

Sorau.

Sorau ist eine Stadt und Schloß in Nied
er-Lausnitz zwischen Pribus und Mus
ka. An. 1559. war ein grosser Sturmwind
und Donnerschlag / gleich unter der Vesper/
wie die Knaben sungen / und die Prediger
Beicht höreten / die Gibelwand an der Kir
chen allhier herunter / die schluge das Gewölb
ein / und bliebe der Caplan und sonst noch 8
Menschen todt. Die Stadt wurde An. 1541.
von den Kaiserischen / An. 1642. von den
Schweden / und 1645. wieder von den Kä
serischen erobert.

Sorbit.

Sorbit ist eine Grafschaft / und liegt zwis
schen der Saale und Elbe. Anno 1260.
brachte Rupertus / ein Graf zu Mansfeld / und
Erz-Bischof zu Magdeburg / diese Herrschaft
zum Stift.

Sor le Casteau.

Sor le Chasteau ist ein vornehmes Dorff
in Hennegau / samt einem Wunder-alten
und vexten Schloß.

Sorlin.

Sorlin ist ein Städtlein / an dem Fluß
Dain oder Daro / aber auf einem Berg
in der Grafschaft Burgund hat ein Schloß/
dem das Alter etwas Würdigkeit und Anse
hen machen.

Spar.

Spaa.

Spaa / oder Spay / ist ein wolgebauerter Flecken im Stift Lüttich 1. und ein halbe Meilen von der Stadt Limburg / 5. von Lüttich / und 3. von Tongren / in einem sehr tieffen Thal / fast allenthalben mit Bergen umgeben. Fast 1. halbe Meile vom Flecken ligt der weitberühmte Sauer- oder Gesundbrunn / zu welchem so viel Leute von fernen Orten reisen / auf einem hohen Berge / zwischen den Wältern / dahin ein rauher und steiniger Weeg geht. Solcher Brunn solle vornemlich vor das 3. tägige Fieber / die Wasser- und Schwind- sucht gut seyn / heile den Magen / erfühle die Leber / und mildere trefflich das hizige Podagra; Es schmecke dieses Wasser / wann es getrunken werde / sehr nach Eissen / und zum Feuer gesetzt / werde es erstlich trüb / und dar- nach klar in roter Farbe / schade aber gar nichts / sondern wann man es nüchtern und zu jederzeit trinke / so mache es / ohne die er- nannte Wirkungen / eine gute Dauung und Lust zu essen.

Spainshart.

Spainshart ist ein gar vornehmes Prämonstratenser Kloster / in der obern Pfalz / zwischen Kemnat und Pressat / auf einem ganz fruchtbaren Boden / u. 1145. erbauet / so vorhin nur eine Probstey gewesen / aber u. 1459. zur Abtey worden.

Spalt.

Spalt ist ein Bischoflich Eichstättisches Städtlein und Umt / zwischen Weissenburg und Qnoldsbach.

Span-

Spandau.

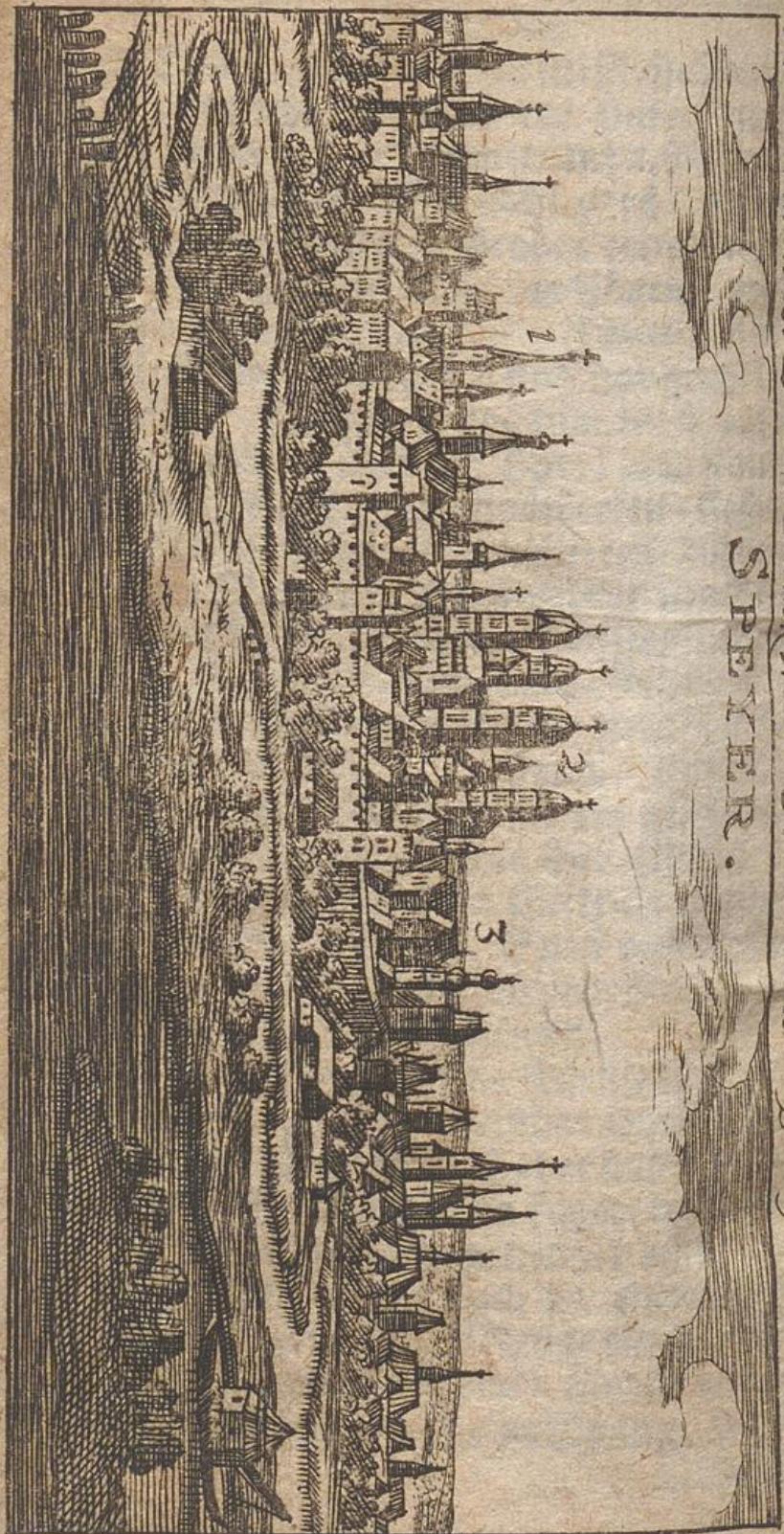
Spandau ist eine Churfürstliche Brandenburgische Stadt an der Havel / woren allhier die Spree kommt / und 2. Meilen von Berlin gelegen. Ist nicht groß / aber doch mit einem Wall und Graben verwahret. Ligt auf einer grossen sandichten Ebnen / und hat ausserhalb Weinwachs. Innerhalb ist sie schlecht von Gebäuden / und hat grosse lange Gassen. Churfürst Joachim der II. hat An. 1555. allhier über der Havel eine stattliche Vestung von 4. Real-Wallwerken / Casamaten / zweyen schönen Cavallieren / hohen und starken Mauern / Brustwehren von Stein/vesten Thoren / Brücken / Aussenwerken und guten Gräben anlegen lassen. Es sind allhier ein Fürstlich Haus / stattliche Proviant-Häuser / und ein schönes Zeughaus. Auf der halben Seiten der Vestung ist ein grosser See durch welchen obgedachte Havel fließet / und auf der andern halben Seiten 2. gemachte Gräben und die Spree. So ist diese Vestung auch mit vielen Handmühlen wol versehen.

Spangenberg.

Spangenberg ist eine Fürstliche Niedersächsische Stadt / zwischen Homburg und Eschwege. Das Schloß aber hat auf einem ziemlich hohen Berge sein Lager ; welcher daher der Spangenberg genennet wird / weil an demselben / wie auch an einem Hügel gegen über / eine grosse Menge kleiner runder Steinen gefunden werden / die alle von Natur ein Zeichen / wie eine Spange auf sich haben /

anden
worein
en von
er doch
et. Eigt
ind hat
ist sie
e lange
at Un
ttliche
samav
en und
stein/
n und
ilhier
Håw
r hab
See/
und
achte
zung
en.

eder-
und
nem
da-
weil
ügel
nder
Ma-
sich
ben/



1. S. Germanus. 2. Die Domkirch. 3. Der Bischoffshofe.
S P E V E R .

S P E C I E R.

durch Ober- u. Nieder- Deutschland. 69

haben, so verwunderlich zu sehen. Es hat in
solchem Schloß / einen stattlichen / über 60.
Klafter tieff / durch den Felsen gebrochnen
Brunnen / welcher / durch Esel / in einem gros-
sen Kade aufgezogen wird. Und ist / im übri-
gen / gar best / daß es sich / im nechsten Krieg /
erhalten können. Wievol die Stadt Scha-
den gelitten hat.

Spanheim.

Spanheim oder **Sponheim** ist ein Kloster /
Schloß und Flecken auf dem Hundsrück /
und nahend dem Städtlein Söbernheim / da-
von eine grosse Grasschafft / so in die Vordere
und Hintere getheilet wird / den Namen hat ;
von dar und ihrem Rech. Anschlag anders-
wo gemeldet wi. d.

Sparenberg.

Sparenberg ist ein vortrefflich bestes
Schur-Brandenburgisches Schloß / auf
einem hohen Berg in Westphalen bey Biele-
feld gelegen.

Speckfeld.

Speckfeld ist ein Freyherl. Limburgisches
Heig. Schloß und Residenz am Staiger-
wald / darunter ein Fleck / bey deme nabend
die Post von Würzburg auf Nürnberg für
ber gehen muß.

Speyer.

Speyer ist eine vornehme Alte / auch we-
gen des Bistums und des Käisels. Kam-
mergerichts Sitz eine berühmte Reichsstadt.
Das Käiserl. Kammer-Gericht ist von Maximili-
ano Imp: A. 1495. angerichtet / und in un-
terschiedl.

terschiedlichen Orten von solcher Zeit an gehalten / dem R. A. zu Speyer von A. 1326. Und haben wir ic. gemäß von Carolo V. mit Gewilligung der Reichs-Stände / An. 1527 beständig allhier zu halten / verordnet worden. Das Münster / oder die Bischofliche Haupt-Kirche / samt dem Bischofs-Hof / dem Weidenberg oder S. Quidons-Stift / dem Kloster zum H. Grab / dem Jesuiter Collegio und Rathaus sind sehends-würdig. Die Stadt liegt gegen dem Rhein etwas erhöht / sonst aber in einem ebenen Lande / hat einen fruchtbaren Getraide-Boden / und wächst auch daherum ein kostlicher roter Wein / welchen sie Gänßfüßer heissen / und überaus viel Mar deln / daß auch gar nahe ganz Deutschland davon gespeiset werden könnte. Die Stadt wurde An. 1632. von den Schweden / und darauf von den Spannern / hernach wieder von den Schweden / An. 1635. von den Kaiserischen / hernach von den Weimarschen / und wiederum von den Kaiserischen / An. 1644. von den Franzosen erobert. An. 1688. im Sept. nahmen die Franzosen diesen Ort in Besitzung und legten ihn A. 1689. völlig in die Aschen.

Spilberg.

Spitberg ist ein Scherffenbergisches Schloß / eine gute halbe Meile oberhalb Marthausen / in Ober-Oesterreich / und in einer Insel / so die Donau allda macht / gelegen; und dabey ein gefährlicher Ort / der Neue Bruch genannt / allda das Wasser / wegen der Felsen und Klippen / Wellen wirft. Die grosse

grosse und wolbeladne Schiffe kommen wol
durch / aber mit den kleineren ist es ziemlich
gefährlich / die deswegen etwas umfahren /
und durch einen A. in der Donau so der Ober-
hessgang genannt wird / gelangen.

Spital.

Spital ist ein schönes reiches weltlich Ca-
nonich / Stift in Ober-Oesterreich / na-
hend den Steyrischen Grenzen / und nicht gar
weit von dem Steyrischen Kloster Admont.

Ein ander Spital ist ein schöner Markt-
fleck in Kärndien an der Draa welche Flug
zwischen demselben / und dem gegen über ge-
legnen Schloß Ortenburg lausset ; welches
Schloß / samt Spital / und andern Gütern /
eine ziemliche Zeit denen Grafen von Oiten-
burg gehöret hat.

Spitz.

Spitz ist ein grosser Markt fleck und Sch'og
an der Donau / in Unter-Oesterreich / und
3. Meilen oberhalb Crembs. Hat An. 1657.
einem Herrn Geyr / dessen Gemalin eine von
Ruffstein gehöret.

Spremberg.

Spremberg ist ein Städtlein in Nieder-
kaugnitz / an der Spree / zwischen Cottbus /
und Hoyerwerda / den Herrn von Kitzig zu
ständig.

Sprottau.

Sprottau ist eine Stadt im Glogauischen
Fürstenthum / 5. kleine Meilen von der
Stadt Groß-Glogau gelegen / so ein wenig
kleiner als Freystatt. Das Schloß liegt gegen

Gg

Mor

Morgen an einen mit Wasser und brüchig umgebnen Ort / und ist derhalben ziemlich best. So ist die Lufft allhier nicht ungesund wiewol die Sprotte / ein schwarzes schleimiges Wasser/dieselbe verunreinigt / so halten auch eeliche Berge einen guten Theil der Mitternächtischen Lufft auf. An. 1640 kam dieser Ort in Schwedische / hernach in Kaiserische/ und A. 1642. abermals in Schwedische/ hernach im Augustmonat desselben Jahres wieder in Kaiserische Hände.

Stablo.

Stablo/Stabel/oder Stablon ist ein vor streßlich und mächtiges Kloster/2. Meilen von Spaa / nahend den Luxenburgischen Grenzen/in einem tiessen Thal/und am Wäserlein Ambleva.

Stade.

Stade ist eine vornehme und veste Stadt an dem Flug Schwinka oder Zwinka/ nicht weit von der Elbe/ unterhalb Hamburg im Herzogthum Bremen / so vor die älteste Stadt in ganz Sachsen gehalten wird. Hat vier Pfarr- und etliche andere kleinere Kirchen: Auf dem Markt/ so ein grosser Platz/ ist ein feines Rathaus. Der Boden herum ist lustig und fruchtbar. Hat eine bequeme und zum Kauffhandel gar gelegne Schiffstellung/ und dabei diese herrliche Freyheit / daß kein Schiff/ woher es auch vom Meer komm/ und auf der Elbe nach Hamburg wolle/ an Anker werßen / bey dem Ausgang der Schwinge in die Elbe unterhalb der Stadt/ so eine Schank daselbst.

durch Ober- u. Nieder-Teutschland. 699

baselbst hat / und ohne Einrichtung des aewi-
ssten Zolls nicht vorben geben darf. Die
Stadt wurde An. 1619. von den Hähnen /
An. 1628. von den Kaiserischen / An. 1632.
von den Schwedischen ic. erobert.

Stadel.

Stadel ist ein grosser Fleck in Ober-Oes-
terreich / darinn aber lauter Schiffleute
wohnen sollen / die mit der Salzfuhr zu thun
haben.

Stadelkirchen.

Stadelkirchen ist ein Schloß in der Gegend
der Stadt Steyer in Ober-Oesterreich.

Staden.

Staden ist ein Ganerbenhaus und Städte-
leis in der Wetterau / eine Meil Beegs
von Friedberg / durch welches das Wasser
Nidda mitten durchrinnet. Hat einen guten
Weinwachs und 2. herrliche Sauerbrunnen/
drinnen und herausen.

Staffelstein.

Staffelstein und Steinach sind 2. Bi-
schoflich: Bambergische Städlein und
Aempter: Wie auch das Städlein und
Schloß Teischnitz.

Stams.

Stams ist ein reiches Mönchs-Kloster Ci-
sterzer-Ordens in Tyrol / am Inn / drey
Meilen von Innsbruck / so wegen der Fürstli-
chen Begräbniss:en berühmt ist / und da man
auch viel Reliquien weiset.

Stargard.

Stargard ist eine Pommersche Stadt an
Gg 2 der

der Ina / so durch die Stadt fließt / auf welcher die Einwohner ihre Waaren / wievol mit grosser Mühe / bis in das Frischehaf und von daraus in die See bringen können; hat einen fetten Boden / da das beste Getreide darinnen wächst. An. 1540. haben etliche Einwohner aus Unvorsichtigkeit in einem Hause ein Feuer verursacht / welches über 100. Wohnstädte abgebrannt. An. 1584. hat auf Pfingsten das Wetter allhier eingeschlagen / wor durch abermals auf die 500. Häuser eingeschert worden. A. 1625. hat die Pest zu Stargard so grausam gewütet / daß bey 6000. Personen daran gestorben. An. 1627. wurden 8. Cornet Kaiserischen Kriegs-Volks in diese Stadt einquartiert / die der Stadt alles Leyd anthaten. An. 1630. wurde die Stadt von den Schweden / An. 1636. von den Kaiserischen / und 1637. wieder von den Schweden erobert.

Ein anders Stargard liegt in Mecklenburg / wird / zum Unterschied vor bemalter Stadt Neu-Stargard in Pommern / Al-Stargard genennet / ist ein Königlich Schloß in Mecklenburg / darvon die Grafschaft Stargard daselbst genannt / von den Wendischen Fürsten der Obtriter gebauet / nachmals von Marggrafen Johanne dem I. Churfürsten zu Brandenburg / und Ottone dem III. dem Gütingen / Gebrüdern / aufs neue angefangen / und der Marggrafen gewesen / bis A. 1290. Marggraf Albrecht der IV. zu Brandenburg / Fürst zu Anhalt / ein Sohn Ottonis des

des III. sie seiner Tochter Beatrici zur Mungift
geben/ welche Heinrichen dem Löwen/ einem
Wendischen in Mecheiburg verheurathet.

Starkenburg.

Starkenburg ist ein vestes Schloß an der
Bergstrasse/ bey dem Chur- Mainzischen
Städtlein Heppenheim. Die Franzosen sind
u. 1688. und 89. davor gekommen/ haben
aber nichts ausrichten können.

Starnberg.

Starnberg ist ein Schloß und Herrschaft
im Land ob der Ens/ an der Bayerischen
Grenze gelegen/ davon die Herren Grafen von
Starenberg (die von den alten Marggrafen
und Herzogen in Steyer herkommen) den Na-
men haben. Wiewol der Zeit solches Schloß
dem Bistum Passau gehörig seyn sollte.

Stassfurt.

Stassfurt ist eine Stadt im Erzstift Mag-
deburg/ an dem Flusß Bode oder Buda/ und
3. Meilen von Salza/ so wegen des stadtlichen
Salzwerkes berühmt ist.

Stattbergen.

Stattbergen liegt im Sauerland/ so ein
Theil von Westphalen/ ward vorzeiten
Eresberg genannt; heutiges Tages heissen
Theils dieses bey der Dymel gar hoch geleg-
nes/ und Chur- Edln gehöriges Städtlein
auch Marsberg: Wiewol Städtlein und
Schloß im dreissig-jährigen Krieg nach der
Eroberung von den Schwedischen ausge-
plündert/ die Mauren niedergerissen/ und end-
lich ganz abgebrant worden seyn sollen.

Mag aber / weil dieser Ort ein gutes Lager zwischen den Paderborn- und Waldeckischen Grenzen hat / bey den Friedens-Zeiten wieder aufgetommen seyn.

Statthagen.

Statthagen ist eine Stadt / Schloss und Amt / in der Grafschafft Schauenburg / zwischen Sachsenhagen und Bückenburg / vor zeiten Greven Alveshagen genannt / so mit einem Wall umgeben / und 3. Meilen von Hanover gelegen ist. Fürst Ernst zu Schauenburg hat allbie / ehe er die Fürstliche Würde erlanget / ein Gymnasium angerichtet / welches An. 1612. sonderlich im Aufnehmen gewesen. Als aber derselbe hernach zu Kinteln an der Weser eine hohe Schule eingeführet / so ist besagte Schule allbier wieder in Abnehmen gekommen / und ist solche in dem Franciscaner-Kloster allda angestellet worden. U. 1632. eroberte diese Stadt Landgraf Wilhelm aus Hessen mit Accord.

Staveren.

Staveren ist eine Friesische Stadt am Einlauff des Arms der Suydersee / ware vor zeiten sehr mächtig / hat aber von der Überschwemmung sehr grossen Schaden erlitten. Ligt heutiges Tages nur an beyden Seiten des Wässerleins daselbst in die Länge in wenigen Neben gegen einander stehender Häusern / mit etlichen wenigen Neben Gäßlein; ist doch mit Gräben und Wall bevestigt / und gehöret noch unter die Hansee-Städte. Der Haven daselbst ist sehr verschleimt / daran der grosse Über-

Uermuth und Bracht der Einwohner allhier
soll Ursach gewesen seyn.

Stauffen.

Stauffen ist ein Städlein und Schloss im
Brissgau / zwischen Neuenburg und Brey-
sach / nahend Sulzberg / Heitersn und dem
Dorff Niederthal gelegen ; hat vor Jahren
seine eigne Grafen gehabt. An. 1675. ist die-
ses Städlein von den Franzosen überwälti-
get / und der darinn ligeade Fändrich mit 25.
Mann vom Stremischen Regiment / nebenst
eewas Landvolks gefangen genommen / sob-
cher Oct aber geplündert worden.

Stauffenburg.

Stauffenburg ist ein kleines Städlein
und Schloss auf einem hohen Berg an der
Löhn in Ober-Hessen / eine Meil Weegs von
Giessen gelegen. Ist von den Ziegenhainischen
Grafen an Hessen gekommen / da in An. 1293.
Graf Gottfried vom Landgrafen in Hessen
belagert ware. Nicht ferne von dem Schloss
ist die Kühmark / ein grosser Wald / in welchem
vor alten Zeiten ein grosser Viehmarkt gehal-
ten / aber vielfältiger Büberey und Raubens
balder nunmehr abgeschaffet worden.

Ein anders Stauffenburg ist ein Fürst-
lich Braunschweig Wolffenbüttelisches Berg-
schloss / und Amtshaus / so auf einem hohen
Steinfelsen erbauet / und deswegen eine Be-
stung ist ; von der man ein anmuthiges wei-
tes Aussehen nach Osterode / Herberg / Ples-
se / aufs ganze Eichsfeld / auch einen weiten
Strich ins Stift Hildesheim und ins Für-
stentum

steathum Braunschweig haben kan. Und ist dieses eben der Ort/ da Kaiser Heinrich der I. sich so gerne aufgehalten/ und seines Vogels heedes abgewarret hat.

Stätz.

Stätz ist ein wol-verwahrtes Schloss in Water-Oesterreich. An. 1655. ward dem Herrn Senfried Leonhard Breinern der Titul Grey-und Edler Herr zu Stätz gegeben.

Stechen.

Stechen ist ein gutes Marktstetlein in Teutsch oder Flämisch Flandern/ 1. halbe Meile davon ligt das vornehme und gar reiche Kloster Boud-loa.

Steckborn.

Steckborn ist ein Städtlein eine Meil Weegs von Stein/ am Untern oder Zeller See/ und zwey starke Milen von Costanz gelegen.

Steenbergen.

Steenbergen ist eine der vereinigten Staaten gehörige Vestung in Grabant/ unter dem Bredaischen von Bergen Op Zoom und Tolen zwey Stunden gelegen/ ist im vorigen Krieg überaus bevestiget worden/ sonderlich An. 1627. hat anzo sechs Bollwerk und einen doppelten Graben/ in welchem auch an unterschiedlichen Orten 2. Ravelin/ ferner unweit Saas ein gutes Hornwerk/ und an einem andern Ort ein starkes Cronenwerk. Außenseiter ist in Grav Heinrichs Bobber die gerade Linie mit drey blatten Bollwerken wol versehen/ und ligt an dem neuen Hafen eine

durch Ober- u. Nieder-Teutschland. 705
eine starke Schanz / Graf Heinrichsfort ge-
nannt / mit 5. guten Bollwerken / samt einem
Hornwerk.

Steenhusen.

Steenhusen ist ein sehr vornehmes Dorff
in Kaisers-Flandern / und der Graffschafft
Aelst oder Alost / so fü: sten Titul hat.

Steenwyck.

Steenwyck ist ein Städtlein in Ober-Isse/
an dem Wässerlein Aa / bey die 2. E tun-
den von Blocksiel gelegen. Ist zwar gar klein/
doch nachdem es An. 1592. von Prinz Mori-
ken von Uraien eingenommen worden / nun-
mehr ziemlich bevestiget / und sind 3. Kirchen
daselbst / deren eine zu S. Clement einen ho-
ben viereckichten Thurn hat.

Steffansfelden.

Steffansfelden ist ein Kloster des h.
Geists Ordens / im Untern-Elsäff / 2. Mei-
len von Straßburg / nahend Brumart / zwischen
beiden Wässern der Saavel und der Saar
gelegen / wird sonst Stechfeld geheissen.
Solches Kloster wurde von Landgraf Ste-
phan in Elsäff / Grafen von Egesheim / zur
Auferziehung armer Wäissen und Findel-
Kinder gestiftet.

Etegra.

Etegra von den Franzosen Eterra ge-
nannt / ist ein Marktfleck an der Lis in
Teutsch-Flandern / samt einer steinernen
Brücke / und starken ansehnlichen Schloss/
so Anno 1631. dem Geschlecht Stavel zuges-
hört hat.

Gg 5

Stein

Stein.

Stein ist eine Landsfürstliche Stadt an der Donau / gegen dem Städtlein Mautern über / und ein wenig oberhalb der Stadt Krems in Unter-Oesterreich, allwo es einen statlichen Zoll oder Maut hat.

Ein anders Stein ist ein Landsfürstliches Städtlein in Ober-Erain / an der Weistritz / und eine Viertelstund von dem Frauen-Kloster Mackendorff.

Noch ein anders Stein / oder zum Stein ist ein Schloß in Ober-Erain / so vor wenig Jahren Lambergisch gewesen.

Noch ein anders Stein ist ein Schloß und Dorff an der Traun / in Bajern.

Steina.

Steina ist ein im Fürstenthum Braunschweig-Lüneburg-Calenbergschen Theils gelegnes Kloster / auf dem Wege zwischen Northeim und Göttingen / an der Leina / und einer schönen Aue / von Acker und Wiesen / an sich anigo durch den Krieg fast öde und schlecht gebauet.

Steinach.

Steinach / ins gemein Steinen / ist ein Fürstliches Cammergut in Obersteier.

Noch ein anders Steinach ist ein Marktfleck in Tyrol / vierthalb Meilweegs von Innspruck auf Bozen zu.

Steinaw.

Steinaw. Dieses Namens sind zwei Städte in Schlesien: die erste liegt in Nieder-Schlesien und im Fürstenthum Ligniz / an der Laßi

Katzbach/ und gar nahend der Oder. Ist des
herrlichen guten Biers halber berühmt. Diese
Stadt wurde Anno 1345. von den Pohlen/
Anno 1632. von den Schwedisch-Sächsi-
schen/ und Anno 1642. von den Schwedisch-
Pörlensohnischen erobert.

Das andere Steina w ist ein Städtlein im
Herzogthum Opeln/ so insgemein Steina ge-
nannt wird. und am Wasser Steina/ zwischen
dem Städtlein Friedland und Zülch/ nahend
der Stadt Neisse in Ober-Schlesien gelegen.

Steinbach.

Steinbach ist ein Dorff/ so deren von Fle-
ckenstein gewesen/ von denen es Hanau
und Bitsch erkauffet; aber dasselbe/ mit der
Herischafft Bitsch/ Lothringen eingenommen
hat.

Steinberg.

Steinberg ist ein Do. ff und Schloß/ so/
nach Absterben Wilhelms von Wüspers/
des letzten dieses Namens und Stammens/
als ein Leben/ an das hohe Stift Straßburg
gesunken.

Steinbrücke.

Steinbrücke ist ein vester Schloß/ zwi-
schen Braunschweig und Hildesheim/ an
der Euse/ im grossern Stift Hildesheim/ so
noch der Zeit/ Fürstlich Braunschweigisch/
und welches Schloß sich im 30. jährigen
Krieg wol bekannte gemacht hat.

Steinfeld.

Steinfeld ist ein Ort an der Draa/ und ei-
ne Meile von Greiffenberg in Kärndten.

Steinfurt.

Steinfurt/oder Steenfurt/ item Burg
Steinfurt/ist eine gute Stadt und Schw-
le/ in der Graffschafft Steinfurt an der Aa/
das Haubt dieser Graffschafft Steinfurt/ den
Herren Gräfen von Bentheim gehörig.

Steingaden.

Steingaden ist ein Prämonstratenser
Mönchs-Abtey/ in Ober-Bayern/ na-
hend dem Lech/ zwischen Raitenbuch und Füss-
sen gelegen/ und ums Jahr 1147. erbauet.

Steinheim.

Steinheim ist ein Chur-Mainzisches
Städtlein und Schloss am Main/ zwis-
chen Frankfurt und Aschaffenburg. Es ha-
ben sich allhier anno 1631. im November
800. Kaiserlisch- und Mainzische Soldaten
wider den König aus Schweden gewehret/
denen er doch endlich einen seyen Abzug
verstattet. Hergegen haben sich u. 1635. im
September die Schwedischen allda auf Gnad
und Ungnad ergeben müssen. Als An. 1688.
die Franzosen die Stadt Mainz in Besitzung
nahmen/ residirte der Churfürst den Winter
durch an diesem Ort.

Ein anders Steinheim liegt an der Straß-
en/ und ist ein Hanauisches Städtlein/ na-
hend Schlüchter/ dahin man kommt/ wann
man von Frankfurt auf Leipzig reisset.

Moch ein anders Steinheim liegt im Bis-
tum Paderborn/ und war am Flüsslein Heck/
ist des berühmten Historici Reineri Reinec-
cū Varterland.

Stein-

Steinwick. Siche Steenwick.

Steiflingen.

Steiflingen an der Steig / oder Neu-
Steiflingen genannt / ist ein Schloß und
Dorff auf der Alb / zwischen Justingen und
Urspring / oberhalb Scheltingen / ist Fürst-
lich Württembergisch.

Senay.

Senay / sonst Estain genannt / ist ein bes-
stes Forrungisches Städtlein / so man/
wann man von Meß auf Seban reiset / et-
was auf der Seiten liegen lässt.

Stendal.

Stendal ist eine Churfürstliche Branden-
burgische Stadt in der alten Markt / an
der Ucht / welche Kaiser Heinrich der I. zu
erbauen angefangen / und Anno 926. einen
Reichstag allda gehalten hat. Ist von ziem-
licher Grösse / auch albhier die Rent - Kam-
mer der alten Markt / samt dem Land - oder
Hofgericht / welches alle vierel Jahr gehal-
ten wird / und in solchen der Churfürstliche
Land - Hauptmann präsi. ret. Sie ist auch
in dem Hansestädtischen Bund. An. 1626.
haben die Kös. iglich - Dennemärkischen eine
Besatzung in Stendal geleget. Aber A. 1631.
hat der König aus Schweden die Stadt ein-
genommen.

Stendelichen.

Stendelichen ist ein Ort in der Mittel-
Mark / ein wenig unter Bierraden / und
2. Meilen von Garz.

Sternberg.

Sternberg ist eine Stadt / und das Haupt
des Sternbergischen Landes oder Her-
schaft / so über der Oder auf Pohlen und
Schlesien zu lieget / und an das Herzog-
thum Crossen stößet. Es ist darinn die Com-
plicerey Lagow. Anno 1656. im November
sind in 3000. Pohlen / unter dem Opalinsky
in dem Sternbergischen eingefallen / haben
die besagte Compterey Lagow / den Grafen
von Waldeck zuständia / besucht; doch nichts
feindliches verübet. Sternhof aber / so ein
Churfürstliches Amt / haben sie ausgeplün-
dert / das Dorff Vichow an vier Diten in
Brand gesteckt / und hinter Dramburg viel
Dörffer angezündet: Falkenburg ist auf
2000. und Dramburg auf 500. Pommersche
Gulden gebrandschatzt worden.

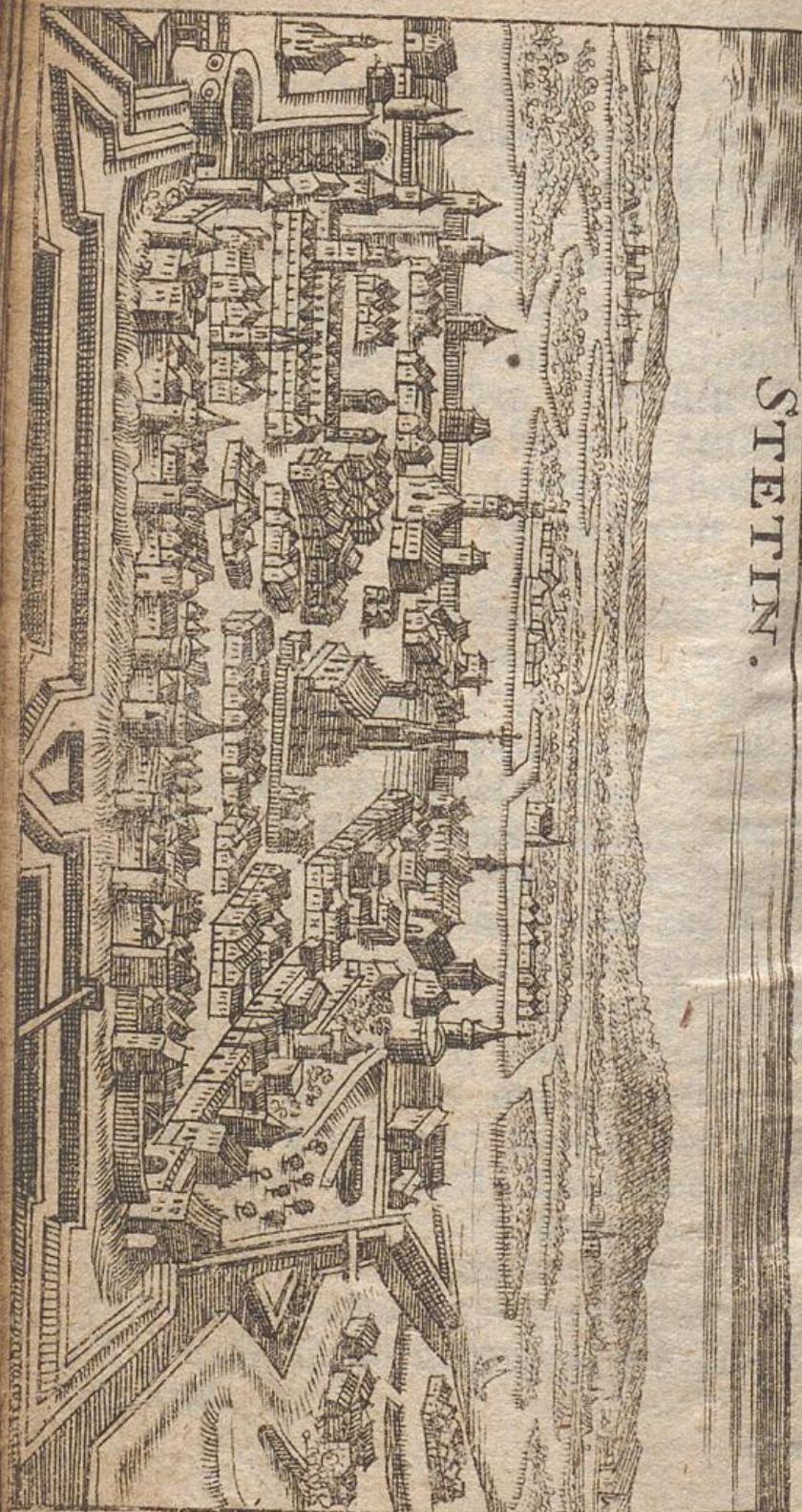
Ein anders Sternberg ist eine Stadt im
Herzogthum Mecklenburg / zwischen Wiss-
mar und Güstrow / aber etwas auf der Set-
ten gelegen / also das Fürstliche Landhof-
Gericht gehalten wird / wegen beider Für-
stentümmer Schwerin und Güstrow / wie-
wol sonst die Stadt auf Schwerin gehö-
ren solle. Es ist aber dieselbe vor Jahren
mit Kirchen / Schulen / Raht / und Gericht-
Haus / durch Verwahrlosung / bis auf ein
einige alte Scheure abgebronnen. Die Hof-
Gerichts-Acta sollen gleichwohl in einem Reb-
ler / meistentheils unverlegzt erhalten wor-
den seyn.

Stern

Haupt
Herb
n und
Herzog
Com
mber/
insky/
haben
rasen
richis
so ein
plün
en in
g viel
t auf
ische

ot im
W. S.
Set
hofs
Für
wie
ehö
ren
cht
ein
hofs
Reb
vor
es

STETIN.



Sterzingen.

Sterzingen ist eine kleine / aber sein gebauete Stadt in Tyrol / daben sich bald das hoge Gebürg / der Prenner genannt / ansähet.

Steterburg.

Steterburg ware ehemalig ein gewaltiges Schloss / davor Utilea / der Hunnen König / mit Schaden abziehen müssen. Hernach ist mit der Zeit ein Jungfrauen-Kloster daraus gemacht / solches Anno 1542. von der Stadt Braunschweig / e. Stetret / folgends von derselben zur Straße wieder gebauet / aber Anno 1627. von des Graf Philipp's von Golms gewesten Königlichen Däniischen Gebietigers in Wolffenbüttel / zu Zeit / als ihn der Graf von Wappenheim belagerte / Soldaten ausgeplündert / und darauf / mit vielen Dössen umher / in Brand gesteckt / und ganz und gar in die Asche geleget und verödet worden.

Stetin.

Stetin ist eine Kauff- und Hansee Stadt in Pommern an der Oder / nicht weit vom Pomerischen Haff / liegt an einem etwas erhabnen Hügel / in einer sehr lustigen schönen Gegend. Obgedachter Fluß die Oder lauft an der Seiten der Stadt in 4. Ströme / worüber 6. Brücken müssen gehalten werden / unter welchen die lange Brücke 210. Nürnbergische Ellen / die Parnizische 129. die kleine Regelich 55. die Zollbrücke 313. die Wlöner Brücke 31. die Baumbrücke 210. und jede

jede Brücke in der Breite 24. Schuh hält.
 Ist eine schöne und wohgebauete / auch stadt
 bestigte Stadt / hat prächtige Kirchen / und
 unter solchen den Thum zu S. Marien / und
 die Kirche zu S. Jacob. Für arme Leut und
 Findel / Knädec hat die Stadt auch etliche
 Geistliche Stiffter / darinn solche Leute mit
 notwendigstem Unterhalt versorget werden.
 Das Schloß allda ist ein schönes Gebäu.
 Die Stadt wurde An. 1630. von den Schwä-
 den überkommen. An. 1677. wurde sie von
 Chur-Brandenburg / nach langem und sehr
 heftigem Widerstand / erobert.

Ein anders Stetin / zugesannt Neu-
 Stetin / ist ein Städtlein auch in Pommern /
 an den Polnischen Grenzen / beym See Vil-
 lem / und zwischen andern Seen / gelegen / da-
 von nicht weit aus dem See Paguset / der
 Flug Varsante entspringet. Hat ein ziemlich
 vestes Schloß.

Stetten.

Stetten / zugesannt Niederstetten / ist ein
 Städtlein und Schloß / 2. Meilen von
 Roteburg.

Steuerwald.

Steuerwald ist ein Schloß / im kleineren
 Stift Hildesheim / und noch selbigem
 Bistum gehörig. Liegt nahend der Stadt
 Hildesheim / am Wasser Janerste.

Steyer.

Steyer ist eine schöne wohrbauete und
 Landsfürstliche Stadt in Ober-Österreich /
 an der Steyer und Enz / so da zusammen
 kome

kommen / samt 2. Wo: städten / Steyerdorff und Eudorff / allda man viel Messer / und dergleichen Sachen von Eisen u. d. Stahl machen / auch die Jesuiter anzo ein Collegium daselbst haben. Hat eine Burg oder Schloß/ welches samt der Pfarrkirch zu St. Egidii und andere Kirchen neben dem Stadthaus/ und das Kloster Gärsten zu seien.

Steyerberg.

Steyerberg ist ein Gräflich ißt Fürstlich: Braunschweigisch Amtshaus / samt ei: nem Flecken dabein in der obern Grafschafft Hoya. An beyden Seiten/und um das Haus oder Schloß fliesset das Wasser Aue.

Steyereck.

Steyereck ist ein gar kleines Städtlein bey der Donau / und unterhalb Linz / in Ober-Oesterreich gelegen / so samt dem her: lichen Schloß berühmt ist.

Stiege.

Stiege / oder vielmehr Steige / ist ein Gräflich-Blankenburgisches Schloß / 2. Meilen von Blankenburg / und wann man von dannen nach Stolberg reist / auf halbem Weege. Es haben etliche von den nun: mehr ganz abgestorbenen Herren Grafen zu Blankenburg und Reinstein allhier zu Stiege Hof gehalten.

Stichhausen.

Stichhausen ist ein Dorff und Schloß / in der Grafschafft Emden oder Ost-Friess: land / an der Leda / und nahend den Olden: burgischen Grenzen.

Stockach.

Stockach.

Stockach ist eine Stadt in der Landgrafschaft Meilenburg in Schwaben.

Stockerau

Stockerau ist ein Marktfleck in Unter-
Oesterreich/an der Donau/und 4. Meilen
ob Wien / gegen dem Marktflecken Höflein
über / gelegen.

Stockholm.

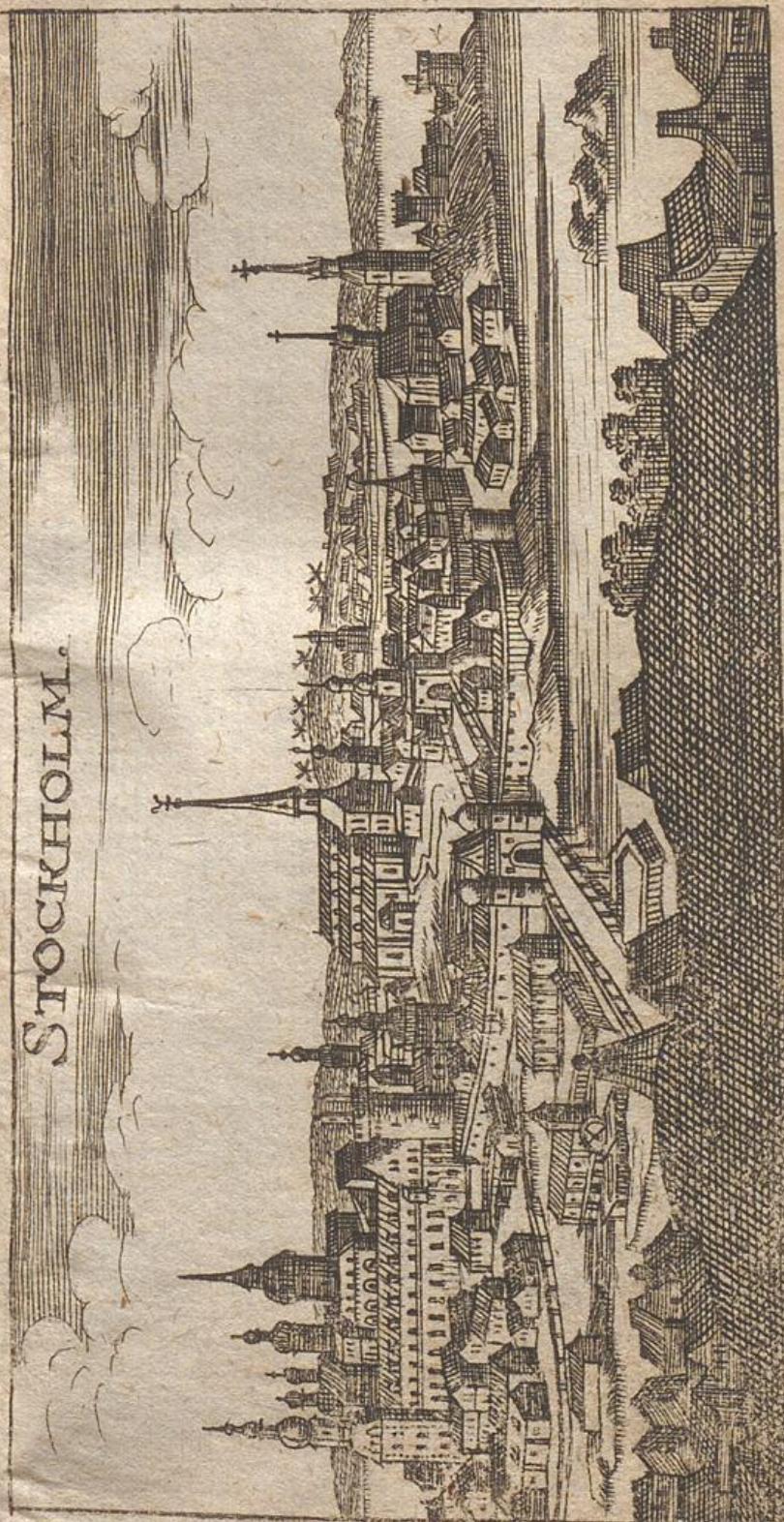
Stockholm ist des ganzen Königreichs Schweden Haubt- und Königliche Residenz / hat ein grosses / schönes / heilich und prächtiges Schloss. Die Kirche und Thürne sind mit rotem Kupfer gedecket / und auf dem höchsten Thurn stehen 3. schöne / grosse / verguldete Kronen übereinander / welche das Schwedische Wappen bedeuten / und einen schönen Klanz von sich geben. Die Stadt hat schöne Häuser und Gassen / und hohe Kirchen von Stein gebauen. In den Vorstädtten aber sind die Häuser meistens teils von Holz / und selten eines zweyen Gemach hoch. Bey dem Schloss gegen über auf dem Land ist ein schöner Lust- und Thiergarten zu sehen. In der Stadt sind keine Wirthshäuser / sondern man lehret bey einem Bürger ein / und wird man um ein Geringes wol tractiret.

Stolberg.

Stolberg liegt an dem Harz / und ist zu bauen angesangen worden An. 530. hat den Namen von den Stahlzububen oder Stahl Bergwerk / und ist denen Herren Grafen von Stolberg/ so allhie Hof halten / gehörig.

Stol-

STOCKHOLM.



Stolhosen.

Stolhosen ist ein kleiner / aber s̄tter
Margaräfisch-Badischer Ort / auf der
Landstrassen / 4. Meil von Strabburg / auf
Rastatt zu / gelegen / ein vornehmer Paß /
der von den Schwedischen zweymal erobert /
aber wieder verloren worden. Ligt gar
eben / und außerhalb ein ziemlicher Flecken
als eine Vorstadt / oder besonders Städlein.
Anno 1688. haben die Franzosen alda übel
gehauet.

Stolpe.

Stolpe ist eine hinter-Pommerische auf
Pommereilen zu / gelegne vornehme
Stadt / am Fluß Stolpa / so die Es-
saben und Wenden Schlappe nennen. Sie
hat Macht Münze zu schlagen. Das Fürst-
liche Schloß ist mit 4. Gewölbern übereinan-
der / und einer Kirchen versehen. Der letzte
Herzog in Pommern hat solches / neben dem
Ampf / seiner Frauen Schwester / Frauen
Anna / Herzogin zu Croja und Alischot / ein-
geraumet.

Ein anders Stolpe / oder Stolpen / ist
ein Städlein und Schloß / zum Bistum
Meissen / so des Herrn Churfürsten zu Sach-
sen / daselbst die Bischoffe vielmals gewohnet
haben. Ist im nechsten Krieg abgebrant
worden ; und vielleicht auch Bischofswerda /
gegen den Lausnig / so in das Amt Stolpen
gehörig.

Stoltenau.

Stoltenau ist ein Flecken / und weiland
festes

festes Schloß / in der obern Grafschafft Hone / an der Weser / dem Fürstlichen Hauße Braunschweig gehörig / so ins gemein Stolzenau genennet wird / und darzu ein Amt gehörig ist. Weil im Teutischen Krieg das besagte Schloß etlichmal erobert / und von unterschiedlichen Parteien besetzt worden / so hat man endlich Anno 1635. die Festung niedergeissen / und die darauf vorhandene Stücke und anders nacher Minden geführet.

Stolzenfels.

Stolzenfels ist eine Trierische Stadt und Schloß / so der LXXXVIII. Bischof zu Trier / Arnoldus / zu befestigen befohlen hat.

Stotzingen.

Stotzingen ist ein Städtlein und Schloß / zwischen Gundelfingen und Langenau / von jedem Ort eine Meile / und 3. Meil unterhalb Ulm so unterschiedlicher Herrschaft.

Strakonitz.

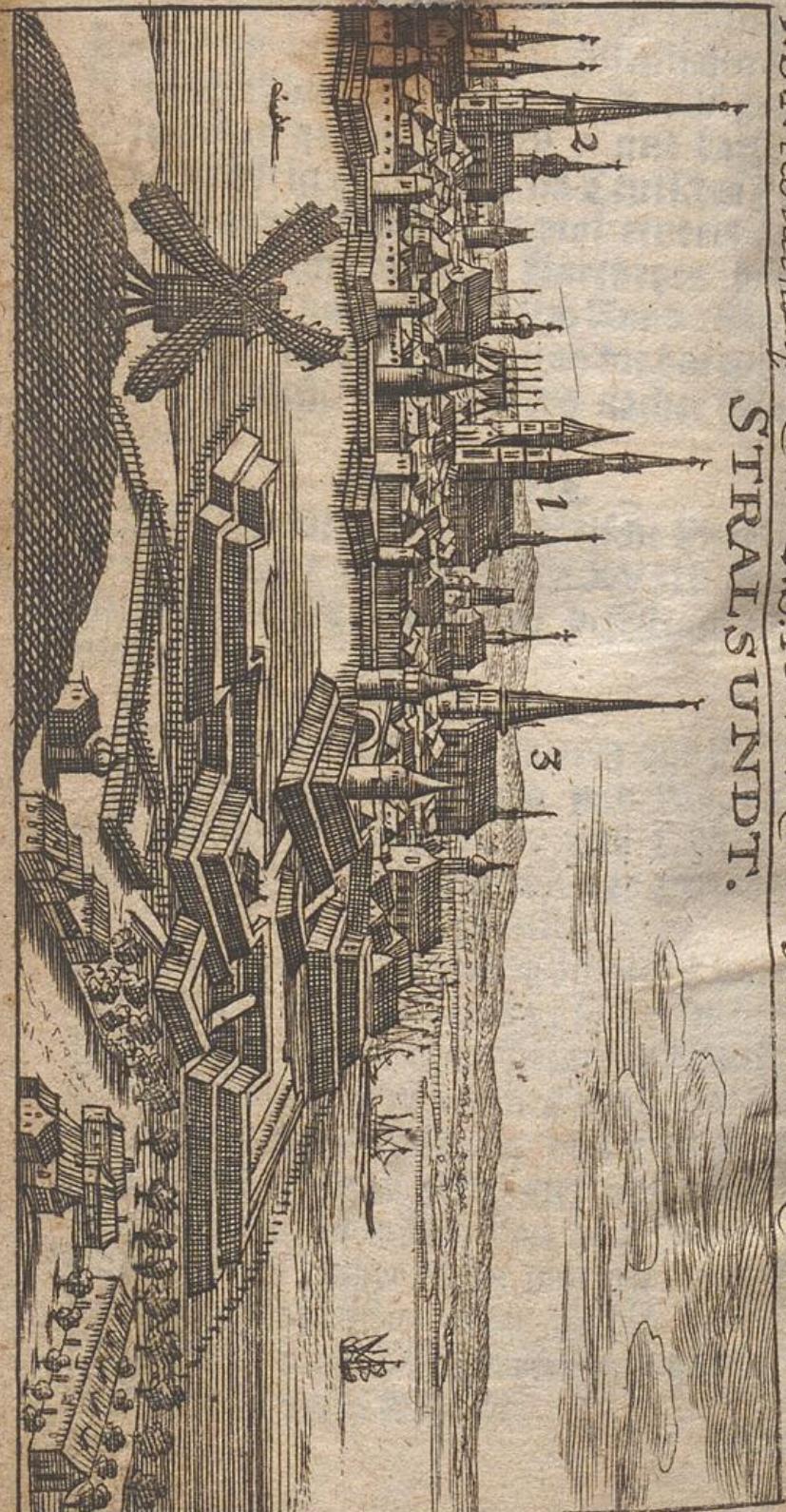
Strakonitz liegt im Böhmen / nahend Piseck / an der Otawia / so Verlen führt / hat ein Commenda oder Priorat / Maltbesser Ordens / so ein frey Adeliches weltliches Gut / zu besserer Unterhaltung viel vom Ritter- und Adels-Stand gewidmet und gestiftet. Anno 1504. ist allda von den Juden ein Christenkind umgebracht worden / so desselben Mutter selbsten einer Jüdin verkausst hat / dahoo sie auch mit derselben und zweyten Juden verbrannt worden.

Strals

hafft
Hau-
nein
ein
rieg
und
cket
die
vor-
iden
und
hof
ob-
ob/
au/
un-
fft.
end
er/
ser
ut/
er-
et.
ein
sel-
sse
en
al-

1. S. Nicolai hauptkirch. 2. S. Marienkirch. 3. S. Iacobskirch.

STRALSUND.



Stralsund.

Stralsund ist die Hauptstadt in Pommern / und ist ebedessen vor unüberwindlich gehalten worden. Die Häuser sind all da einander gleich / die Gassen lang und Schnur gleich / so ordentlich / als in einer Stadt an der See mag gesunden werden. Hat zehn Thore / darunter 6. nach dem Wasser / und 4. zu Lande geben. Hat nebenst etlichen Capellen drey schöne Pfarrkirchen / gewaltig hohe Gebäude mit schönen Spizzen / und mit Kupffer bedeckt / darunter vor diesem die größte zu S. Marien ware / an welcher der Thurm / nachdem 56. Jahr zuvor das Fundament gegraben / Anno 1479. höher gebauet worden / und die Spize mit einer güldnen Krone ist umgeben gewesen ; hielt in der Länge 185. Ellen / und in der Höhe 90. Ellen / die Höhe unter dem Gewölbe ware 60. Ellen / und die ganze Höhe der Kirchen mit denen Mauern und Spizzen 300. Ellen. Die Stadt hat auch ein feines Rahthaus / und 3. aus Klöstern erbaute Hospitäle / und liegt am Uffer des Meeres gegen der Insel Rügen am Lande zu Barth. Das Meer zwischen der Insel und Stadt ist bei einer Deutschen Viertel-Meile breit. Darauf gehen von den 6. Thoren 6. Brücken / daran grosse und kleine Schiffe von 150. und von 200. Lasten mehr und weniger anlegen / und Kaufmanns Güter aus- und einsetzen können. Die andere Seite nach dem Lande ist um und um mit tieffen Gräben und grossen Weybern oder

718 Der getreue Reis Gefert.

oder Leichen beschlossen / die zum mehrern Theil über 2. Pfeilichus Weegs breit / dar durch auch von denen Thoren auf die Land strasse Thämme geschürtet sind. An. 1628. belagerte diese Stadt der Herzog von Friedland mit 100000. Mann / und trozete dabey / mit diesen Worten: Wenn Stralsund schon mit Ketten an dem Himmel geschlossen wäre / so wolle er sich dannoch derselben bemächtigen. Anno 1617. ist sie von Thür. Brandenburg durch Einwerffung grosser Bomben bezwungen worden. Anno 1647. den 20. Augusti / ist der kostbare nad schne S. Marienthurn / wie auch das ganze Gebäu / vom Feuer bis auf das Mauerwerk ganz ausgebrant / und mehr nicht als vier Frauenstühle übrig geblieben.

Strammel.

Strammel ist ein Städtlein und Schloss in Pommern / an dem Flus Rega / nahe dem Labes / und nicht gar weit von Regen Walde.

Strass.

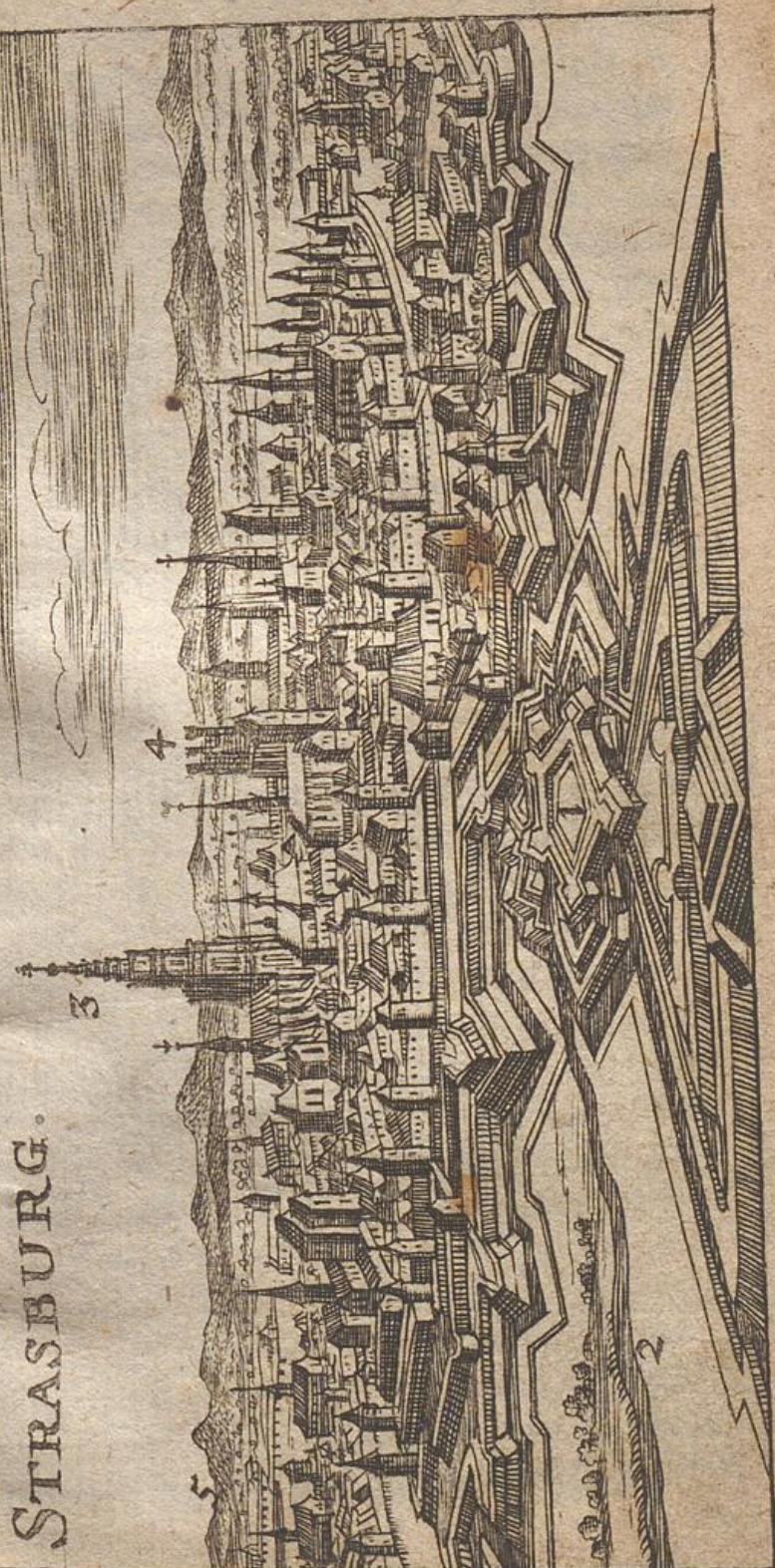
Strass ist ein schönes Schloss und Marktflecken in Untersteier / oberhalb Mureck.

Strassburg.

Strassburg ist eine uralte und Welt berühmte Stadt im Untern Elsäss am Rhein / Breisach und Illstrom / 8. von Coimbr / 5. von Schlettstadt / 4. von Hagenau und Zabern / gegen Frankreich zu / fast an den Grenzen Deutschlands gelegen / in der Ebne auf einem ganz fruchtbaren Boden / an Wein und Getreid

1. Citadelle. 2. Ill fl. 3. Münster. 4. Pfening thurn. 5. Rheinbrück.

STRASBURG.



Getreid über die massen reich / als deme kein
Ort in Deutschland an Fruchtbarkeit solle zu
vergleichen seyn. Hat 9. Thore / nemlich ge-
gen Morgen das Juden- und Fischer- gegen
Mittag das Neu- Meßger- und Spittel- ge-
gen Abend S. Elisabethā (insgemein Els-
butter Thor genannt) und weiß Thurn- und
gegen Mitternacht das Cronburger- und
Steira- Strasser- Thor. Die innere Stadt
hat 145. Gassen oder Strassen / S. Aureliā
und Steinstrasser- Vorstadt 39 / die Krau-
tenau 11 / thun zusammen 195. Strassen.
Der ganze Bezirk hält 3803. Klaſſter. Hat
viel grosse Plätze / viel Fürstliche / Gräflich-
Adelich- und andere Höfe / auch sonst e. grosse
statt- und ansehnliche Häuser. Das Mün-
ster / oder die Haubt Kirche allhier ist Anno
504. von Clodovāo mehrentheils von Holz
erſtlich erbauet worden / dessen Fundament
man Anno 1015. hinweg zu raumen / und
nach einem tiessen guten Fundament zu ar-
ben / und sol hes mit Erlen Pfählen ins Was-
ser zu schlagen und zu legen angefangen / mit
welcher Arbeit man in 13. Jahren / nemlich
Anno 1028. unter das Dach kommen : fol-
gends aber gieng es lang damit her / also
daz diese Kirche erst Anno 1275. auſſer des
Thurns gar ausgebauet worden. An dem
Thurn hat man allein in die 163. Jahr / am
ganzen Münster aber / wie es iſt stehet / 424.
Jahr gebauet. Ferners ist alda das iſſt
zu S. Thoma / item die Sifſter zu S. Peter
alt und neu / c. Es sind endlich alda zu ſehen
der

der Pfennigthurn / der Saal der Malteser
Ritter / die Psalz / der neue Bau / die Münz
und nunmehr auch die neue Citadelle / wel-
che längst die Franzosen / als sie die Stadt
erobert / aufgebauet haben. Zwo Messen
werden jährlich auf beede Jobannis im
Sommer und Winter gehalten / allwo man
allerley vornehme und kostbare Sachen zu
kauffen findet. Anno 1538. ward erstlich
allhier ein Gymnasium aufgerichtet / dar-
aus Anno 66. eine Academia / und endlich
Anno 1621. eine Universität worden. Von
Eoberung dieser Stadt durch die Franzosen/
kan unser Tractat vom Rheinstrom aufge-
schlagen und gelesen werden.

Ein anders Straßburg ist eine Stadt
und Schloß / an der Dribenz im Culmischen
Lande / so An. 1298. auf S. Michaels Lage
von den Littauern ausgeplündert worden.
Anno 1628. den 5. Octob. haben die Schwei-
den diesen Ort bekommen. Anno 1629. ha-
ben die Wohlen Städte und Schloß belagert/
so der Schwedische General Wrangel em-
seget.

Noch ein anders Straßburg ist eine
Stadt in Kärndten / allwo der Bischof von
Gurl im Schloß seinen Sitz hat.

Aber ein anders Straßburg wird vor ein
Thur-Brandenburgisches Städtlein in der
Uckermark/ nahend den Pommerischen Gren-
zen / und nicht sonders weit von Passewalk
gesetzt.

Strati

Straubingen.

Straubingen ist eine schöne wolerbaue-
ste Stadt in Nieder-Bayern / bey der Do-
nau / und 6. Meilen unterhalb Regenspurg /
allwo eine Churfürstl. Regierung und Rent-
Ampt ist ; dahin viel Ort gehören. Ist einer
ziemlichen Größe und hat eine schöne Stifts-
kirche / zu S. Jacobo und Liburtio ; auch ein
Carmeliten-Kloster. An. 1288. hat eine ent-
standne Feuers-Brunst der Stadt Strau-
bing Schaden gehan. Anno 1392. ist sie
vom Feuer über die Helfste abgebrant. An.
1633. im November / hat Herzog Bernhard
von Sachsen Weinmar Straubingen mit
Accord eingenommen / welches das folgende
Jahr den 23. Martii die Kaiserisch-Bayeri-
schen wieder erobert.

Straußberg.

Straußberg ist eine Churfürstliche Bran-
denburgische Stadt / von dem nechst an-
gelegnen Seestrauß und denen Bergen / so
ihn umgeben / genahmet / in der Mittel-
mark / nicht weit von Berlin / auch von den
selben Marggrafen zu Brandenburg gebauet;
Das Kloster aber daselbst hat Marggraf
Otto Pius III. gestiftet / und ist da begraben
An. 1264.

Strechau.

Strechau ist ein Bergschloß / nahend der
Stadt Rotenmann in Ober-Sieyer / so
ist dem Kloster Admont gehörig ist.

Streitberg.

Streitberg ist eine Marggräfisch-Culm-
bach

bachische Stadt / vdestes Schloß und Amt/
3. Meilen von Culmbach / dahan auch das
Städtlein und Amt Selb gehörig.

Strelen.

Strelen / oder Strehla / ist ein Städtlein
an der Elbe / zwischen Belgern und der
Stadt Meissen / im Lande Meissen / so / samt
dem Schloß / den Herren Pflügen zuständig,
Strelitz.

Strelitz ist ein Städtlein / im Herzog-
thum Mecklenburg / gegen der Markt
Brandenburg / und nicht weit von Wessen-
berg ; daherum es viel See und Teiche givet.
Es ist dieses Städtlein An. 1349. von denen
Herren Detwizen / Grafen von Fürstenberg /
zu erbauen angefangen worden.

Stromberg.

Stromberg nahend dem Fluß Lippe und
den Städtlein Widenbrücke und Rheda /
ein Schloß und Amt im Stift Münster /
davon sich der Herr Bischof einen Burggra-
fen schreibt. Es wird beym Schloß ent-
weder auch ein Städtlein oder vornehm
Flecken haben.

Stromburg.

Stromburg ist ein altes berühmtes
Schloß auf dem Hunsrück / und im Für-
stenthum Simmern. Es ist dabev entweder
ein Marktfleck oder gar ein Städtlein.

Strigau.

Strigau / insgemein Striga genannt / ist
eine Stadt im Fürstenthum Schweiß-
nitz auf Böhmien zu / und in Ober-Schlesien /

an

an einem Wasser/ so dabey in die Polsniz oder
Zirla kommt/ gelegen/ nahend Georgenberg/
so vor Zeiten viel Goldgruben gehabt / und
heutiges Tages von der Terra Sigillata , so
auf selbigem Berg gefunden / und mit grosser
Mühe zwischen den harten Steinen herfür
gesuchet wird / berühmt ist. Das kostliche
weisse Bier / so in dieser Stadt gebrauet
wird / führet den Menschen wol ab. Anno
1640. brandschatzen und plünderten die
Schweden diesen Ort / behielten ihn auf ei-
ne Zeitlang / bis ibnen solche Stadt noch in
selbigem Jahr abgenommen ward. Aber
Anno 1642. im Maien nahmen dieser
Ort die Schwedisch-Torstensohnischen wie-
der ein.

Stülingen.

Stülingen ist ein Städtlein und Schloss/
samt zugehöriger Herrschaft / die Land-
grafschaft Stülingen genannt / ware vor
Jahren Lupfisch / hernach Wappenheimisch/
ist aber solls Fürstenbergisch seyn.

Stürzelbrunn.

Stürzelbrunn ist eine Abtey S. Bene-
dicti Orbens / an den Grenzen des Un-
tern Elsaßes/ auf Lottringen zu / erstlich von
Graf Simon zu Lotharingen Anno 1143. ge-
stiftet / hernach von seinem Sohn Friderico
und Enkel Matthæo zur Vollkommenheit ge-
bracht / welche auch alhier / wie desgleichen
etliche Grafen von Bitsch und Zwenbrücken;
item die Herren von Fleckenstein/ Binsingen/
Falkenstein / &c. begraben liegen.

Strum.

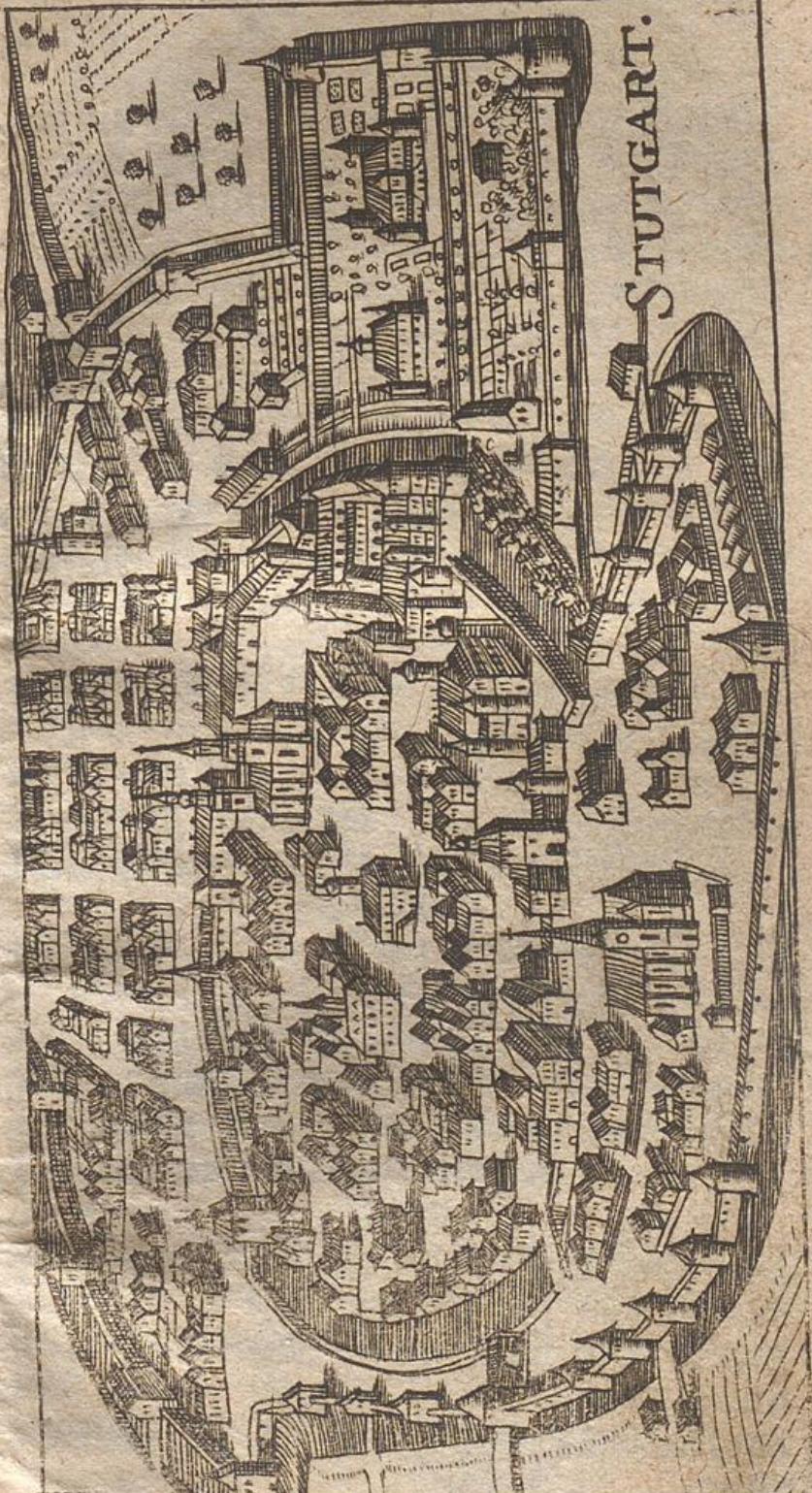
Strum ist ein Städtlein und Schloß in Preussen / nahend Christburg / und nicht gar weit von Margenburg gelegen / so beede Anno 1278. gebauet worden / wiewol etliche das 1249. Jahr sezen. Anno 1626. hat der König aus Schweden diesen Ort eingenommen.

Stutgard.

Stutgard ist die Haubt- und Residenzstadt des Herzogthums Würtenberg/ nicht weit vom Neckar / ligt schier mitten im Lande. Marggraf Rudolff von Baden solle sie Anno 1119. zu bauen und zu befestigen angefangen haben. Ist folgends durch Heurath an das Haus Würtenberg ums Jahr 1141. gekommen. Sie ist / außer den zweyen grossen Vorstädten/ an ihr selbst nicht sonderlich groß. Ligt im Grund / und hat etlich tausend Jauchard Weinberg und schöne Gärten herum ; item fünff Thor / das Dänzlinger / Eglinger / Oberthor / klein Thürlein / und das Thor zum neuen Gang. S. Leonhards Vorstadt hat auch zwey Thor / das außer Eglinger und das Haubtstätter Thor. Die andere oder Turnierackers Vorstadt hat fünff Thor / das Canstätter / Scheitbor / Rüxenthor / Rothenbildthor / und Seelthor. In der Stadt sind drey Kirchen/ das Stift / die Kirche in dem Bebenhäuser Hof / und im alten Spittel. In dem Schloß ist auch eine Capelle / und in den benden besagten Vorstädten ist in jeder auch eine Kirche.

in
icht
eede
iche
hat
ige

eng/
n im
sol-
gen
arch
ums
den
icht
hat
schö-
das
lein
ang-
hor/
itter
Bor-
sche/
und
hen/
iuser
hloß
n bei
Kir-
che



che / als zu S. Leonhard und der Hospitaler. Anno 1434. hat Graf Ulrich von Württemberg das Rathaus auf dem Markt erbauet. Es sind in der Stadt auch zween Fürstliche Markställe / item Koggzeug-Rammern / und der Neue Bau zur Fürstlichen Rüst- und Kunstrammer / samt einem schönen Saal angeordnet. Die Bürgershäuser sind nicht sonderlich wol angeleget / gibt auch / außer erzählten / wenig stattliche Gebäude alda. Das Schloss ist eines von den berlichsten und prächtigsten Gebäuden / so sonderbar Sehenswürdig. An. 1689. wurde dieser Ort von den Franzosen ausgeplündert / und hernach verlassen.

Suben.

Suben ist ein Kloster der regulirten Chorherrren S. Augustini Ordens in Bayern / neben dem Inn / so Herzog Engelsbertus III. Herzog in Kärndten / mit seiner Gemahlin Uta / Gräfin von Sulzbach / gestiftet hat.

Suckaw.

Suckaw ist ein Nonnen-Kloster S. Bernardi Ordens / in Pommerellen / so An. 1433. von Böhmen und Pohlen / die man die Ketzer genannt / ausgebrannt / und An. 1465. von bösen Buben geplündert / und etliche Nonnen geschwängert worden.

Sula.

Sula / oder Stadt-Sul / ist ein Städtlein in der Gefürsteten Grafschaft Henneberg / allernächst vor dem Thüringer Wald / und eine grosse Meile von Schleusingen / daherum es viel Eisen-Erb hat / und deswegen

hb 3

gen

gen die Büchsen-Schmiede vor dem nechsten Krieg/ darinn solches Städlein abgebrannt worden seyn solle / alda wol haben fortkommen können. Hat ixt eine schöne neu-erbauete Kirche.

Sulgen.

Sulgen/ oder Saulgen / ist ein Städlein in Schwaben/nahend Niedlingen/Mengen/ Buchau / und bey 2. Meilen von Ulrichsbergach.

Sulz.

Sulz am Neckar ist ein Städlein / vier Meilen von Tübingen / Fürstlich Württembergisch/ hat ein festes Schloß/ Albeck genannt. An. 1681. sind allhier 112. Häuser und Scheuren / samt dem Rathaus und Brieflichen Documenten und der Schweicker Haus verbronnen. Es hat allhier viel Salzpfannen.

Ein anders Sulz ist ein Städlein im Obern Elsaß/ unterhalb Murbach/ und oberhalb Rusach/ nahend Gebweiller/dem Bistum Straßburg gehörig. Bernhard Herzog hat auch ein Sulz im Untern Elsaß / so er ein Schloß und Dorff / beym Hagenauer Forst gelegen / nennet / und daß es Fleckensteinisch seye / vorgibet.

Es ist auch ein Sulz nicht weit von Mosheim / beh Muzig / an dem Wasser Mosig gelegen / so An. 1633. zerstört/ und also aus einem Städlein ein Dorff worden. Alda ist ein Gesundbad / das Sulzbad genannt/ sein und bequem gebauet ; sein bester Gebrauch ist im Maien.

hsten
anne
Kom
er er

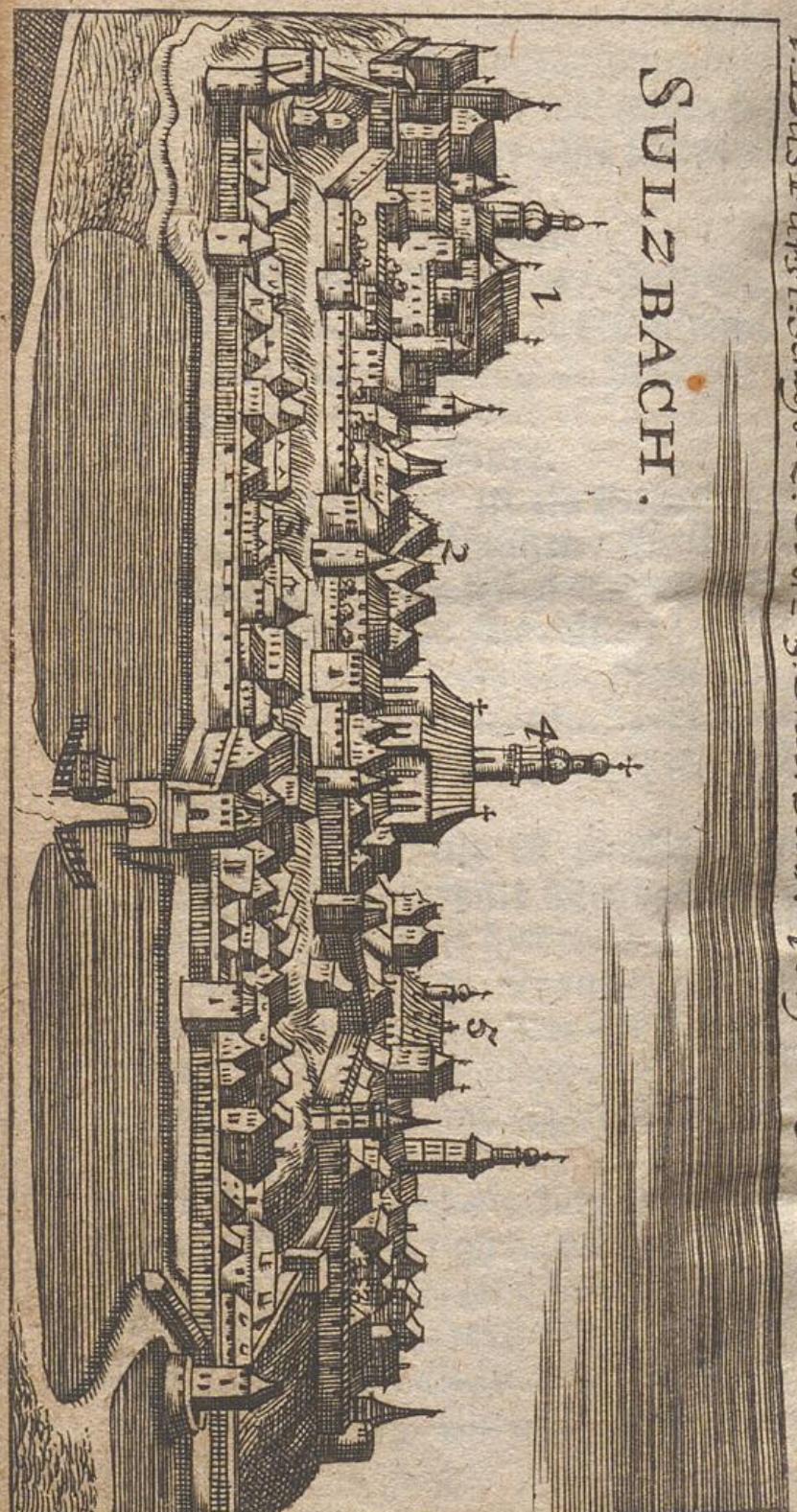
lein
zen
Bv

vier
Bür
ge
ser
und
der
alp

im
ber
um
hat
ein
orß
isch
oly
z ge
s ei
ein
und
t im
Aber

1. Das Fürst: schloß. 2. Ober= 3. UnterStatt. 4. PfarrKirch. 5. Rathhaus.

SULZBACH.



Über das ist noch ein Sulz Schloß und Dorf
im Untern Elsaß zwischen Hagenau und Weis-
senburg / eine Meile unterhalb Gerstorff / na-
hend Surburg und Hohenweiler / bei dem Ha-
genauer Forst / zwischen der Sauer und Elz-
bach gelegen / soll Fleckensteinisch und ein Le-
hen vom Stift Cölln seyn.

Sulzbach.

Sulzbach ist eine Stadt und Fürstliches
Schloß / in dem Theil der Obern Pfalz /
so man die junge Pfalz nennt / nahend der
Wils / zwischen Vilseck und Amberg / auf ei-
nem Berg / daran unten ein Brunn / davon
die ganze Stadt mit Wasser versehen werden
solle. Brauet gutes Bier / aus dem Rosen-
bach / so in die Wils lauft. Man rechnet von
hinnen 1. Meile nach Amberg / 7. gen Nürn-
berg / und 9. auf Regenspura.

Es ist auch ein Sulzbach im Sundgau /
nahend Almesweiler / so aber nur ein Dorff.
Zingleichen liegt ein Dorff im Untern Elsaß /
zwischen Gerstdorff und Reichshofen / nahend
dem Städtlein Werth / Sulzbach genannt.

Noch ein Sulzbach ist ein Städtlein im
Obern Elsaß / eine starke Meile unterhalb
Lauterbach / und etwas weiter oberhalb Türk-
heim / nahend Münster in St. Gregorien-
thal gelegen. Es hat auch nechst daben einen
Sauerbrunnen / welcher den Benachbarten
wol bekannt und mit Nutzen gebrauchet wird.

Sulzberg.

Sulzberg / von Theils Sulzburg genannt /
ist ein ansichtig in der Obern Pfalz / 2.

hb 4

Stun-

Stunden von Neumarkt / und 2. Stunden
von Altorfß gelegnes Schloß.

Ein anders Sulzberg ist ein Kloster im
Breisgaw / gestiftet von Bezelino und Ge-
biso Gebrüdern ; andere sagen / daß es An-
993. von Grafen Birihilione unter Kaiser
Otton dem III. gebauet / und von Kaiser Hein-
richen dem II. confirmiret sey.

Noch ein anders Sulzberg oder Sulzburg
ist ein Marggräfisch Badisches Städtlein /
und st. önes Schloß. Man rechnet bey 2. und
ein halbe Meilen von hinnen / nach Freyburg
in Brissgaw.

Sunderhausen.

Sunderhausen oder Sonderhausen ist
ein Städtlein und Schloß in Thüringen
an der Wippra / und nahend Frankenhausen /
samt einem Amt / Gericht und zugehöriger
Herrschafft / alda eine Gräfliche Schwarzen-
burgische Hofhaltung im Schloß / in welchem
ein Heidnischer Gott zu seben.

Supplingenburg.

Supplingenburg ist ein Schloß und Com-
mencuren im Fürstenthum Braunschweig
Wolfenbüttel / so vorzeiten Schweppelen-
burg geheissen / und eine Grafschaft gewe-
sen / davon Lotharius / ehe er Kaiser worden /
den Namen eines Grafen gehabt hat. Es ist
das Schloß / oder die Burg / mit einer hohen
Mauer / und breitem Wassergraben rings
umgeben / so sich auch im Teutschin Krieg
und bey der Wolfenbüttelischen Belagerung
aufrecht erhalten.

Eur.

Surburg.

Surburg ist ein Kloster, eine Meile unterhalb Gerstorff, eine halbe Meile von dem Schloss und Dorff Sulz, nahend Hollenweiler im Untern Elsaß gelegen; ist A. 1525. in dem Baurenkrieg, weil es in einem offnen Dorff gelegen, gar übel zugerichtet worden.

Sustern.

Sustern ist ein adeliches Jungfrauen-Kloster in dem Herzogthum Gulch, und unter des Stifts Lüttich geistlicher Aufsicht, von dem H. Wilbrordo aerristiert.

Sutze.

Sutze, Suse oder Segusio ist eine sehr alte und v. ste, aber kleine Stadt in Piedmont, bey 9. und ein halbe Meilen, Französischer Meilen, von Turin gelegen, und dem Herzog von Savoien gehörig.

Swarte Sluys.

Swarte Sluys, nicht weit von Meppel, und eine Meile von Hasselt, nahend der Sunder See, und in Ober-Issel gelegen, ist eine Festung oder gewaltige Schanz. Althier setzen sich die Reisenden, so nach Amsterdam wollen, dahin man von dar 18. Meilen rechnet, gemeinlich auf das Wasser, und fahren über die Sunder-See. Ist heutiges Tages ein Platz von Natur, wegen des umliegenden Wassers, und durch seine Fortificirung und fünf Tollwerke genugsam bevestiget. Wurde An. 1672. von den Chur-Edlñischen erobert.

Swoll, Sache Schwoll.

hb 5

Tach'